

Der Widerhall des Rücktrittes

in Berlin und im Ausland.

Einige Berliner Blätter nehmen bereits anlässlich des Rücktrittes der italienischen Papens Stellung. Unter der Überschrift „Höllers Betrugung notwendig“ schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß der Rücktrittsdiktum des Reichspräsidenten trotz der Bedenken, die die Betrugung Höllers aus der internationalen Bildung (siehe der nachfolgende und namentlich Ausweg zur Entwirrung der Krise und zur Klärung der politischen Möglichkeiten der Zukunft) zu sein. Ein Antrag an Höllers zur Gründung einer staatspolitischen Kommission hervor. Erst wenn sich dieses habe, daß Höllers die Durchführung dieses Auftrages unmöglich sei, könnte eine andere Person für die Leitung der Kommission betraut werden. An jeden Fall müsse man Höllers einmal die Chance geben.

„Der Tag“ befaßt sich mit dem Gedanken der autoritären Staatsführung und schreibt, die Parteien hätten es planmäßig dahin getrieben, daß sie der obersten Gewalt des Staates direkt oder indirekt übertragen dürften. Der Natur der autoritären Staatsführung entsprechend könne bei diesem Stand der Dinge die Entscheidung nur autoritär sein. Hindenburg sei Schöpfer und Garant des neuen Regimes, von dem es keine Umkehr gebe. Er habe die Verantwortung des deutschen Volk den Weg weisen, er solle wissen, daß heute warmes, nationales Vertrauen hinter ihm stehe und ihm folgen wolle.

Das Berliner Tageblatt fordert nach dem Sturz Papens vor allem den raschsten Bruch mit den Methoden, mit denen unter diesem Kabinett Deutschland regiert worden sei. Der Reichstag Papens werde nicht gegen die Parteien und gegen den Reichstag und gegen die Länder zu regieren vermögen dürfen, sondern es werden sich Versuchen müssen, für eine sachliche Politik ohne gewagte Experimente alle die zu gewinnen, die eine solche Politik mitzumachen bereit seien.

Die „Germania“ schreibt, die Regierung von Papen habe den Weg zu einer Neubildung der Reichsregierung und zu ihrer engeren Verknüpfung mit dem Volk freigegeben und habe dem Lande damit einen großen Dienst erwiesen. Die Entscheidung sei erst nach sorgfältiger Überlegung, die an der Hand des Reichspräsidenten mit der Mitte um Unterstützung eruchen werde. Für faktische Bewegungen, habe Entschlüsse und primitive Mischungen des Reiches sei kein Raum, wo großer das Schicksal des Landes bestimmende Entscheidungen getroffen werden müssen. Nun sei die nationalsozialistische Partei vor aller Öffentlichkeit und im Lichte des hellsten Tages vor die Entscheidung gestellt, ob und unter welchen Bedingungen sie in den Staat eintritt und an welchen Aufgaben mitwirken wolle. Der Weg, auf dem ihr diese Frage vorgelegt werden werde, entscheide über mehr als nur über die Möglichkeit der Parteimitgliedschaft anstreben politische Kräfte zu gewinnen.

Die „Vossische Zeitung“ hebt hervor, daß es sich diesmal nicht nur um einen Vertriebswechsel, um eine Option für rechts oder links oder die Mitte handle, sondern um eine Entscheidung, durch die das deutsche Schicksal auf lange Zeit entschieden werde. Dieser ungewöhnlichen Bedeutung entspricht auch das ungewöhnliche Verfahren, das der Reichspräsident gewählt habe.

Die „Kreuzzeitung“ sagt, eine schnelle Entscheidung dieser Krise, die am besten überhaupt vermieden worden wäre, sei aus abzuwenden. Die Entscheidung über die Wahl des Reichspräsidenten habe es in der Hand, der Entwicklung im Sinne der autoritären Staatsführung einen neuen mächtigen Anstoß zu geben.

Der „Volksanzeiger“ ist der Auffassung, die Zeitpunkte der Verhandlungen ständen, bedauert die Verdrängung einer Krise, für die eigentlich kein Grund gegeben sei und die eine von den Parteien künstlich gemachte Krise sei.

Die „Deutsche Zeitung“ betont, es müsse unter allen Umständen verhindert werden, daß nach dem Scheitern des ersten Versuches einer Staatsführung auf autoritärer Grundlage die Leute irgendeinen maßgeblichen Einfluß erlangen, die uns in jahrelangem parlamentarischen Ruhmabgeschiedenheit in den Zustand hineingeworfen hätten, dessen Qualität die Aufgabe jeder Regierung sei.

Der „Berliner Kurier“ hält es für notwendig, daß keine überhasteten Entscheidungen getroffen würden.

Der „Vorwärts“ schreibt: Die Haltung der Sozialdemokratie zu einer Papens-ähnlichen Regierung muß genau dieselbe sein wie zu der Regierung selbst, denn sie fordert nicht den Rücktritt dieser oder jener Person, sondern das Verschwinden eines Systems.

Die „Allgemeine Zeitung“ sagt: Für die Parteien geht es jetzt keine billigen Ausflüchte mehr. Nun ist es Zeit, die nationalsozialistische Partei zu nehmen. Einmal und allein um ihre Berechtigung zu kämpfen gehe es heute, wie schon vorher am 1. Juni und am 13. August.

Das Echo in Paris und London.

Der Rücktritt der Reichsregierung wird in der Pariser Tagespresse sehr eingehend besprochen. Das „Echo de Paris“ meint, die verschiedenen Regierungsmaßnahmen von Papens seien eine Herausforderung der Definitivität gewesen und hätten dazu beigetragen, seine Stellung zu untergraben.

Das „Journal“ sagt, für Frankreich habe die ganze innere Umwälzung in Deutschland nur insofern Interesse, als daraus eine Veränderung der öffentlichen Meinung hervorgehen könne, die jedoch kaum zu erwarten sei. Wenn der Reichswehminister sich auch hinter die Kulissen zurückziehen wolle, so bleibe er dennoch der Hauptbeleg der Reichspräsidenten. Der „Paris“ sagt, die Entscheidung, daß der Rücktritt der Reichsregierung demselben habe, daß ein diktatorisches System in Deutschland nicht möglich sei. Für Höllers habe die Stunde geschlagen, seine Worte in die Tat umzusetzen. Das „Deuxième“ glaubt, daß durch den Regierungsrücktritt die

Englands Vorstoß in der Abrüstungsfrage.

Für Wiederherstellung des deutschen Rechtes. — Der englische Außenminister Simon in Genf. Deutschland soll zurückkehren.

Der englische Außenminister Simon hielt gestern in einer öffentlichen Sonder Sitzung des Büros der Weimarer Abrüstungskonferenz seine ersten Forderungen mit größter Spannung erwartete große Rede über die neue Auffassung der englischen Regierung zu den Grundfragen der Abrüstung. Simon sprach mit großer rhetorischer Geschicklichkeit und überhört, und führte in seiner einflussreichen Rede u. a. an:

Die französischen Vorschläge stellen eine so eingehende angestrebte Wahrung der Abrüstungsfrage dar, daß es nicht nur unpersönlich, sondern unmöglich sei, hierzu in Kürze Stellung zu nehmen. Die Vorschläge verdienen von jedem Standpunkt aus eine genaue Prüfung.

Die englische Regierung erkenne durchaus den Geist dieser Vorschläge an und sei für diese Vorschläge dankbar. Sie habe jedoch im Gegensatz zu den französischen Vorschlägen nicht die Absicht, einen neuen Plan vor-

zulegen, der mit dem französischen Plan konkurrieren könnte. Die englische Regierung suche vielmehr zu einer internationalen Vereinbarung in der Abrüstungsfrage zu gelangen. An dem gegenwärtigen Augenblick beschuldige die englische Regierung zunächst eine Vorfrage, die nach ihrer Auffassung in einer einseitigen Weise gelöst werden müsse, bevor man zu der Ausarbeitung eines ins einzelne gehenden Abrüstungsplanes schreite. Die englische Regierung habe jetzt die Grundfragen für eine Lösung der Gleichberechtigungsfrage zu finden. Diese Frage habe die Arbeiten der Abrüstungskonferenz aus. Die Erklärung, die er im Namen der englischen Regierung hierzu abgab, werde eine Mitteilung dieser Abrüstungskonferenz sein und die Lage in der Welt für niedriger stellen, daß sämtliche Mitglieder der Abrüstungskonferenz gemeinsam an der Ausarbeitung des konkreten internationalen Abrüstungsplanes auf einer gemeinsamen betrieblichen Grundlage mitarbeiten könnten.

bisherige außenpolitische Haltung nicht geändert werde.

Das Interesse der Londoner Presse an der deutschen Regierungskrise drückt sich durch weitgehende Wiedergabe der Berliner Berichte aus. Es fehlt jedoch im allgemeinen nur an eigenen Kommentaren. „Financial News“ erklärt, daß man abwarten müsse, ob die Parteien eine Regierung bilden könnten. Die Papens-Regierung habe nichts getan, was gefährlich oder schädlich sein könnte. Die Nationalsozialisten und die Zentrumspartei hätten noch zu beweisen, daß eine allgemeine Koalition der Parteien ebenfalls möglich sei.

Es fehlt seinen Geistes und weit auch an ihm Wahrheit und Konsequenz zu suchen. Vielleicht böte gerade diese Starrköpfigkeit Papens die Möglichkeit, näher zu kommen, weil jeder weiß, was er von anderen zu erwarten hat.

„Das Pariser Journal“ schreibt: Ein Rücktritt Papens läge fern im Interesse der europäischen Europas. Die von Deutschland eingeleiteten internationalen Unternehmungen würden im gleichen Augenblick ihre Gefahr für Frankreich verlieren, wenn Papen zurückträte. Dennoch wünscht Frankreich Papens Rücktritt nicht.

Deutschlands Entwaffnung Aufstufung der allgemeinen Abrüstung.

Simon betonte ferner, daß er sich der Einfachheit halber bei der Behandlung der Gleichberechtigungsfrage nur mit dem Fall der Entwaffnung befassen werde. Die allgemeinen gleichen Erwägungen für Österreich, Ungarn und Bulgarien gelten. Er legte dann den

Standpunkt der englischen Regierung zu der Gleichberechtigungsfrage in folgenden vier Punkten dar:

Punkt 1: Der Vertrag von Versailles ist ein Hindernis, das sämtliche Unterzeichnerstaaten bindet. Die allgemeinen anderen Verträge können nicht durch einen einseitigen Akt beseitigt, sondern nur auf dem Wege eines Abkommens abgeändert werden. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Abrüstungsartikel und die Wiederherstellung des Vertrauens. Der französische Plan enthält den Vorschlag über die Rekrutierung der kontinentalen Armee, da er zu einer Veränderung der Bestimmungen des Teiles V des Verfaller Vertrages und damit zu einer Anwendung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung führt.

Punkt 2: Aus der Präambel des Teiles V des Verfaller Vertrages und den demontierten Erklärungen des Ministerpräsidenten Clemenceau im Namen der Alliierten geht ohne Zweifel hervor, daß sowohl nach dem Vertragstext, als auch nach den Absichten der Urheber die Entwaffnung eine notwendige Voraussetzung für den Aufstufung bilden sollte. Simon erklärte hierzu, daß er nicht von Rechtsipisindigkeiten sprechen wolle, die die Lage nicht berühren, sondern nur von allgemeinen Absichten, die damals 1919 bestanden.

Punkt 3: Die von den einzelnen Staaten seit dem Waffenstillstand ergriffenen Abrüstungsmaßnahmen dürfen nicht unterdrückt werden. England ist u. a. zu einer außerordentlichen Verabreichung seiner Rüstungen verpflichtet und kann auf diesem Wege nicht weitergehen, wenn nicht ein allgemeines Abkommen erzielt wird. Während Deutschland aus weiter unter den Verpflichtungen des Friedensvertrages bleibt, sind gegenwärtig andere Nationen der Welt durch einseitige gegenseitige Verpflichtungen zu Verpflichtungen der Rüstungen gezwungen, mit Ausnahme der allerdings außerordentlich wichtigen Gebiete, auf die sich die Abkommen von Washington und London beziehen. Andere Nationen können sich heute erlauben, über Waffen zu verfügen, die nach dem Friedensvertrag Deutschland verboten sind.

Punkt 4: In der Zwischenzeit seit dem Waffenstillstand ist Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden. Es hat das unbestreitbare Recht, im Völkerbund als gleichberechtigtes Mitglied zu sitzen. Wenn man jetzt über die Bestimmungen des fünften Abkommens (Abkommen) zweifelhaft ist, so ist dies keineswegs in der Absicht, direkt oder indirekt den Zustand der Unterlegenheit anzuerkennen, sondern nur, um die Frage zu klären, ob die Bestimmungen des fünften Abkommens (Abkommen) in der Absicht, die Unterlegenheit anzuerkennen, sind.

Die englische Regierung habe nichts getan, was gefährlich oder schädlich sein könnte. Die Nationalsozialisten und die Zentrumspartei hätten noch zu beweisen, daß eine allgemeine Koalition der Parteien ebenfalls möglich sei.

Der englische Außenminister Simon in Genf.

Simon betonte ferner, daß er sich der Einfachheit halber bei der Behandlung der Gleichberechtigungsfrage nur mit dem Fall der Entwaffnung befassen werde. Die allgemeinen gleichen Erwägungen für Österreich, Ungarn und Bulgarien gelten. Er legte dann den Standpunkt der englischen Regierung zu der Gleichberechtigungsfrage in folgenden vier Punkten dar:

Punkt 1: Der Vertrag von Versailles ist ein Hindernis, das sämtliche Unterzeichnerstaaten bindet. Die allgemeinen anderen Verträge können nicht durch einen einseitigen Akt beseitigt, sondern nur auf dem Wege eines Abkommens abgeändert werden. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Abrüstungsartikel und die Wiederherstellung des Vertrauens. Der französische Plan enthält den Vorschlag über die Rekrutierung der kontinentalen Armee, da er zu einer Veränderung der Bestimmungen des Teiles V des Verfaller Vertrages und damit zu einer Anwendung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung führt.

Punkt 2: Aus der Präambel des Teiles V des Verfaller Vertrages und den demontierten Erklärungen des Ministerpräsidenten Clemenceau im Namen der Alliierten geht ohne Zweifel hervor, daß sowohl nach dem Vertragstext, als auch nach den Absichten der Urheber die Entwaffnung eine notwendige Voraussetzung für den Aufstufung bilden sollte. Simon erklärte hierzu, daß er nicht von Rechtsipisindigkeiten sprechen wolle, die die Lage nicht berühren, sondern nur von allgemeinen Absichten, die damals 1919 bestanden.

Punkt 3: Die von den einzelnen Staaten seit dem Waffenstillstand ergriffenen Abrüstungsmaßnahmen dürfen nicht unterdrückt werden. England ist u. a. zu einer außerordentlichen Verabreichung seiner Rüstungen verpflichtet und kann auf diesem Wege nicht weitergehen, wenn nicht ein allgemeines Abkommen erzielt wird. Während Deutschland aus weiter unter den Verpflichtungen des Friedensvertrages bleibt, sind gegenwärtig andere Nationen der Welt durch einseitige gegenseitige Verpflichtungen zu Verpflichtungen der Rüstungen gezwungen, mit Ausnahme der allerdings außerordentlich wichtigen Gebiete, auf die sich die Abkommen von Washington und London beziehen. Andere Nationen können sich heute erlauben, über Waffen zu verfügen, die nach dem Friedensvertrag Deutschland verboten sind.

Punkt 4: In der Zwischenzeit seit dem Waffenstillstand ist Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden. Es hat das unbestreitbare Recht, im Völkerbund als gleichberechtigtes Mitglied zu sitzen. Wenn man jetzt über die Bestimmungen des fünften Abkommens (Abkommen) zweifelhaft ist, so ist dies keineswegs in der Absicht, direkt oder indirekt den Zustand der Unterlegenheit anzuerkennen, sondern nur, um die Frage zu klären, ob die Bestimmungen des fünften Abkommens (Abkommen) in der Absicht, die Unterlegenheit anzuerkennen, sind.

die anderen Staaten die Annahme einer entsprechenden Verpflichtung.

II. Die künftigen Beschränkungen der deutschen Rüstung müssen in dem gleichen Abrüstungsabkommen festgelegt werden, in dem die Begrenzung der Rüstung der übrigen Mächte bestimmt wird. Auf diese Weise wird der Teil V des Verfaller Vertrages für Deutschland durch das künftige Abrüstungsabkommen erfüllt. Die Befristung der deutschen Rüstungen erfolgt daher in dem gleichen Dokument wie für sämtliche übrigen Mächte.

III. Die neuformulierten Begrenzungen der deutschen Rüstungen haben die gleiche Dauer und werden den gleichen Bestimmungen unterworfen, wie die sämtlichen übrigen Mächte. Dies bedeutet eine Herabsetzung von allergrößter Tragweite, da gegenwärtig die Entwaffnungsartikel des Verfaller Vertrages im Gegensatz zu allen sonstigen internationalen Abmachungen zeitlich begrenzt sind. Der Gehalt der Gleichberechtigung fordert jedoch, daß in Zukunft keine Unterscheidung mehr über die Zeitdauer der Abrüstungsabmachungen unter den einzelnen Staaten gemacht wird. Sämtliche Unterzeichnerstaaten des künftigen Abrüstungsabkommens müssen sich in der gleichen rechtlichen Lage befinden.

VI. Bitte der Waffen: Deutschland erklärt, daß es nicht die Absicht habe, aufzurufen. Deutschland wünscht vielmehr die Anerkennung des Grundgesetzes, daß die von den übrigen Mächten erlaubten Waffen Deutschland nicht verboten bleiben. Es handelt sich hierbei nur um die Waffenartefakte, nicht um die Zahl der Waffen. Wenn Deutschland das Recht der Gleichberechtigung angeht, so muß gleichzeitig auch der Grundgesetz der qualitativen Gleichheit der Waffen anerkannt werden. Die englische Regierung erklärt sich bereit, gemeinsam mit den übrigen Mächten der Abrüstungskonferenz, diesen Grundsatze des künftigen Abrüstungsabkommens anzuerkennen. Die einzelnen Staaten für die Anwendung dieses Grundgesetzes müssen Gegenstand von weiteren Verhandlungen sein, für die die Teilnahme Deutschlands entscheidend ist. Jedoch müssen zwei Forderungen gemacht werden, einerlei, das Ziel der Abrüstungskonferenz ist es, die Waffen zu reduzieren und nicht im Namen der Gleichberechtigung einzuweisen der Rüstungen zuzulassen. Andererseits: die uneingeschränkte Anwendung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung kann nur in dem Maße für möglich sein, wie die Abkommen von Washington und London die Grundlage wird wachen, sobald nach dem ersten Schritt der Frieden der Welt sich allgemein als gesichert erweist.

Die gleichen Grundsätze der Begrenzung der Rüstungen müssen für Österreich, Ungarn und Bulgarien angewandt werden. Das Endergebnis kann jedoch nur durch Etappen erreicht werden.

Die dringende Aufgabe der Abrüstungskonferenz ist, sofort ein Programm für die erste Etappe und ferner, falls möglich, die großen Prinzipien für die zweite Etappe aufzustellen. Auf dem Gebiet der politischen Schwierigkeiten werden einige Jahre auf nachbarliche Beziehungen wirksam den Weg für die zweite Etappe vorbereiten.

Vorschlag für die Lösung der Gleichberechtigungsfrage

betonte jedoch, daß es sich hierbei nicht um einen reinen französischen Plan, sondern nur um die Grundlage für die künftige Regelung dieser Frage handelt. Simon meinte:

Sämtliche europäischen Staaten vereinigen sich in der feierlichen Erklärung, daß sie unter keinen Umständen versuchen werden, einen Streifzug gegenwärtiger Art in der Gegenwart oder Zukunft unter sich mit Gewalt zu lösen, wenn es sich hierbei um eine Wiederholung des schlagartigen handlung, wäre dies nicht unmöglich. Einer vollständigen Abrüstung in Europa stehe heute die Furcht entgegen. Diese Furcht könne nur durch eine möglichst positive und klare Erklärung aller europäischen Mächte überwunden werden. Die englische Regierung wolle jedoch keineswegs die bisherige Methode friedlicher Regelungen, sei es auf diplomatischem Wege, sei es durch Klüdfahrt auf Artikel 19 des Völkerbundespaktes Revision internationaler Verträge ausschließen. Die englische Regierung lehnt ab, das entscheidende die Auffassung ab, daß eine derartige Verpflichtung keinen Wert habe. Die Anerkennung des moralischen Rechtes der Gleichberechtigung bedeutet für Deutschland wie für

Der englische Abrüstungsvorschlag.

Der englische Außenminister Simon erläuterte ferner seinen Vorschlag in den einzelnen Punkten der qualitativen Abrüstung.

a) Die englische Regierung verhandelt gegenwärtig mit den Hauptmächten über eine wesentliche Herabsetzung der Rüstungen. Der Grundsatze der Gleichberechtigung verlangt, daß Deutschland in Zukunft ermächtigt wird, die gleiche Rüstung zu haben, wie er ermöglicht ist von den großen Rüstungsmächten angenommen werden wird. Die 10 000 - Tausend - Grenzanzeige

Einrichtungsliste hat bisher nicht die allgemeine Zustimmung gefunden. Dennoch muß der Wiederaufbau der deutschen Kampfkräfte in der Weise durchgeführt werden, daß jeder Neubau Aufstellungen unter dem Vorbehalt leichter Änderungen nicht die Gesamttonnage der einzelnen Kategorien in dem bisher erlaubten Rahmen übersteigt.

b) Die englische Regierung erklärt sich bereit, die Kreuzer in Zukunft auf einen Tonnage von 700 T. mit 2000 Z. - Geschützen zu begrenzen, den gegenwärtig Deutschland erlaubten Kreuzern entspricht.

c) Die englische Regierung bezieht auf Ab-

Neues vom Tage

Das Verbrechen an der Sechsjährigen

Der Berliner Polizei ist es jetzt gelungen, eine Spur des Verbrechens, der in der Nacht zum 5. November die sechsjährige Molemarie Roddin von der Grenzstrassenbrücke auf die Bahngleise warf, zu ermitteln. Der in Frage kommende Täter ist nach Aussage von Spielgefährten der kleinen Molemarie ein etwa 25 Jahre alter Mann, der dem Mädchen in den letzten Tagen häufiger Bonbons und Schokolade geschenkt hatte. Auch am Freitagmorgen, also kurz vor dem Verschwinden des Kindes, war der Mann in der Vorgängerstraße gesehen worden.

In dem Finden des Kindes ist jetzt eine weitläufige Vernehmung eingeleitet, so daß Hoffnung auf baldige Wiederherstellung besteht.

Marianne Winkelstein ist frei.

Die Große Strafkammer des L.-G. Berlin hob als Berufungsinstantz das gegen die Tänzerin Marianne Winkelstein ergangene und auf drei Monate Gefängnis lautende Urteil wegen fahrlässiger Tötung auf und sprach die Tänzerin aus Kosten der Staatskasse frei.

In der Urteilsbegründung hob Vandesichterpräsident Adler hervor, daß die Beweisaufnahme vor der Strafkammer einen weitest- möglichen Sachverhalt ergeben habe, als durch das erste Urteil festgestellt wurde. Während nach dem ersten Urteil der Unfallort unmittelbar an der Bordwand der Straßentransportwagen angenommen worden war, habe sich ergeben, daß er hinter der Kreuzung und mitten auf der Straße gelegen habe. Es war daher auch für den Autolenker eine wesentlich andere Beurteilung der einzuhaltenen Vorschriften maßgebend. Es sei erwiesen, daß die Angeklagte über die 40 cm hohe Mauer mit einer Gefährdungswahrscheinlichkeit von 35 bis 40 Kilometer gefahren sei. Dafür spreche auch, daß sie den Wagen in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Stehen bringen konnte.

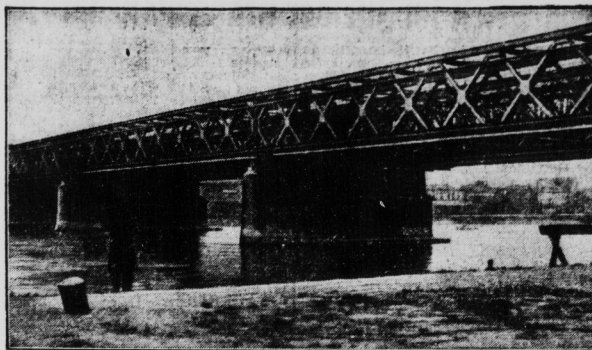
Selbstmordversuch Salabans.

Der Falschmünzer Salabans, dessen Revisionantrag gegen seine Verurteilung zu fünf Jahren Zuchthaus bekanntlich kürzlich vom Reichsgericht verworfen wurde, hat, wie er jetzt bekannt wird, in der Nacht zum Montag im Untersuchungsgefängnis Moabit einen neuen Selbstmordversuch unternommen. Salabans hatte schon einmal einen Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen, hatte dann aber dem Leiter des Untersuchungsgefängnisses sein Wort gegeben, daß er von weiteren Verbrechen Abstand nehmen werde. Vor einiger Zeit hat er aber diese Versicherung wieder zurückgenommen und wurde deshalb im Gefängnis scharf überwacht. Trotzdem ist es ihm gelungen, sich vor einigen Tagen in den Besitz einer großen Dosis eines Schlafmittels zu setzen, und am Montagfrüh hand man ihn in seiner Zelle in einem an Bewußtlosigkeit grenzenden Zustand an. Er konnte noch angeben, daß er Kaminofen- Zigaretten geraucht habe. Weiter als man ihn ins Saareck brachte und ihm dort den Magen auspumpte, wurde auch nicht die geringste Spur von Kaminofen angegeben, so daß man an der Nichtigkeit seiner Angaben zweifelte. Im übrigen hat sich kein Verbleiben insoweit festgestellt, daß er wieder im Untersuchungsgefängnis gebracht werden konnte. Sein Abtransport ins Zuchthaus wird unverzüglich erfolgen, wenn das Urteil des Reichsgerichts angeht.

Gelder, die sie nie erreichten.

Revisionserhebungen bei der russischen Post. Die aus Moskau amtlich gemeldet wird, hat ein Sonderuntersuchungsausschuß des Hauptpostamtsausführes eine Revisionserhebung bei der russischen Post anbelehrt. Es wurde festgestellt, daß nicht weniger als sieben Millionen Rubel, die in der ersten Hälfte dieses Jahres auf verschiedenen Postanstalten zur Überweisung eingezahlt worden waren, an ihrer Bestimmungsorten nicht zur Auszahlung gelangt sind. Die ungeheure Summe ist von Sowjetbeamten vernichtet worden.

Die neue Rheinbrücke bei Mannheim.



Bei Mannheim ist eine neue Rheinbrücke fertiggestellt worden, die am kommenden Sonntag feierlich eingeweiht wird. Die neue Brücke ruht auf dem nunmehr um 12 Meter verbreiterten Pfeilern der im Jahre 1895 erbaute Brücke. Die alte Brücke ist jetzt dem Bausperren- und Fußgängerverkehr vorbehalten, während die neue Brücke für den Eisenbahnverkehr bestimmt ist.

Der Verbrecher mit der Schürze.

Fredex Ueberfall an eine Bäckerfamilie. — Wildwest in Berlin.

Ein ungewöhnlich verwegener Ueberfall spielte sich in Berlin-Vankowis ab. Dort überfielen drei noch unbekannte Räuber eine Bäckermeister, werten dessen Frau sowie seinen Zehnjährigen und das Zwanzigjährige, trieben sie unter Bedrohung mit Pistolen ins Wohnzimmer und plünderten dann die Wohnung aus. Den Räubern fielen dabei 100 M. Barggeld und einige Schmuckstücke in die Hände. Sie erglitten dann die Flucht und entkamen unerkannt in der Richtung nach dem Teltowkanal.

Wir erzählen über den aufregenden Vorgang folgende Einzelheiten:

Gegen 3.30 Uhr morgens wollte sich der Meister in die Backstube begeben, die durch einen langen Gang mit der im Erdgeschoss gelegenen Wohnung verbunden ist. Als er aus dem Schlafzimmer heraustrat, sah er sich plötzlich zwei Burichen gegenüber, die ihm sofort Pistolen vorhielten mit den Worten:

„Hände hoch! Wir sind arbeitssüchtig und wollen nur Geld haben.“

Es geschah nicht ohne Widerstand, der durch einen langen Gang mit der im Erdgeschoss gelegenen Wohnung verbunden ist. Als er aus dem Schlafzimmer heraustrat, sah er sich plötzlich zwei Burichen gegenüber, die ihm sofort Pistolen vorhielten mit den Worten: „Hände hoch! Wir sind arbeitssüchtig und wollen nur Geld haben.“ Der nachfolgende Widerstand wurde nur von den beiden Burichen, die den Gang mit Blendlaternen beleuchteten, zurückgelehrt. Am Ende des Flures standen noch zwei Geheulen, die ebenfalls Pistolen in den Händen hielten. Der Meister mußte jetzt unter der Bedrohung der ersten beiden Räuber seine Frau wecken. Während die beiden anderen Burichen auf dem Flur Wache hielten, wurden jetzt noch der Stiefsohn und das Dienstmädchen geweckt. Die ganze Familie mußte ins Wohnzimmer treten und

sich im Dunkeln in eine Ecke stellen

und die Hände erheben. Während nun zwei Räuber die Familie bewachten, ging ein dritter auf den Hof des Grundstückes hinaus und stellte sich dort auf. Der vierte der Räuber, anschließend der Führer der Kolonne, hatte auf dem Flur, der zur Backstube führt, eine Schürze gefunden und legte sie sich über den Kopf. Er durchsuchte nun die ganze Wohnung und fand in der Abendtoilette etwa 7 bis 8 Mark Barggeld, in der Tasche der Hausfrau im Schlafzimmer ein paar Mark, im Schreibtisch etwa 50 Mark, in der Küche den Raubring der Frau des Meisters, eine goldene Herrenarmbanduhr und eine Damenbrille.

Als einmal kurz der Pflichtigen der Blendlaternen der Räuber auf den Durchflur fiel, liefen es, als ob man einen Mann von etwa 30 Jahren vor sich hatte. Durch die Schürze, die er sich über den Kopf gezogen hatte, war aber kein Profil zu sehen. Als der Mann die Durchflur der Wohnung beendet hatte, gab er

seinen Komplizen ein Zeichen. Die Räuber machten die Familie jetzt aufmerksam, daß sie einen Posten zurückzulassen würden und forderten sie auf, sich ruhig zu verhalten. Dann überschritten sie über den Gang nach der Backstube. In der Tür steckte der Schließel. Sie drückten ihn zurück und gelangten ins Freie.

Die Räuber entkommen

in Richtung nach dem Teltowkanal. Gleich darauf benachrichtigte der Meister das Polizeirevier, das sofort das Raubdegenrat des Polizeipräsidiums alarmierte. Die Kriminalbeamten legten, als sie am Tatort waren, sofort einen Polizeihund an, der die Spur der Banditen bis zum Teltowkanal verfolgte und sie bann verlor.

Inzwischen war das ganze Haus munter gemordet. Die Abendzeit dort wenig begangen. Gehäusensängerin, die über dem Bäcker wohnte, befandte, daß sie in der Küche Geräusche gehört hatte, aber der Meinung war, daß der Meister sie in der Backstube verurteilte. Als sie trotzdem einmal schnell zum Fenster hinaus auf den Hof blickte, sah sie dort einen Mann stehen. Sie glaubte, daß es der Bäckermeister sei und schloß das Fenster wieder. Dieser Mann war ein Komplize des „Durchflurers“, der den Auftrag erhalten hatte, auf dem Hof Wache zu halten.

Hauptversammlung der Schiffsbau-technischen Gesellschaft.

Am Donnerstagvormittag wurde in der Technischen Hochschule in Berlin die 23. Hauptversammlung der Schiffsbau-technischen Gesellschaft eröffnet. Zu der Eröffnungsversammlung hatten Reich und Länder eine Reihe von Vertretern entsandt. Man sah den Chef der Marineleitung im Reichswehrministerium, Admiral Dr. h. c. Naber, Staatssekretär Dr. König aus Reichsverkehrsministerium, Vertreter der übrigen beteiligten Behörden, der Hochschulen, der Reedereien und freiberuflicher Verbände.

In Aussicht erhaltete der Geschäftsführer Dr. Ing. F. e. b. t. den Geschäftsbericht. Darauf folgte der Vorsitzende, Geh. Regierungsrat Professor Dr.-Ing. h. c. Schütte, in seiner Eröffnungsansprache Kenntnis von einem Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg mit folgendem Wortlaut: „Der Schiffsbau-technischen Gesellschaft spreche ich für die freundlichen Grüße von ihrer diesjährigen Hauptversammlung meinen herzlichsten Dank aus. Ich verbinde mit ihm meine besten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf ihrer Tagung von Hindenburg, Reichspräsident.“ Geschäftsrat Schütte kennzeichnete dann den in

die letzten 80 Jahre fallenden beispiellosen Aufschwung der Schiffahrt und des Schiff- und Maschinenbaus. An die Eröffnungsansprache schlossen sich sachliche Vorträge. Am Freitag findet die Hauptversammlung mit einer Reihe weiterer sachlicher Vorträge ihren Abschluß.

Furchbarer Orkan über Nordnorwegen.

Ueber Nordnorwegen ist wiederum ein furchbarer Orkan niedergegangen, der große Verheerungen angerichtet hat. In Veritas auf der Magers für alle Gebäude durch den Sturm zerstört worden. 15 Fischerboote sind abgetrieben worden und zerstört. Von den großen Gebäuden des Orkes steht nur noch das Wohnhaus des Kaufmannes und die Telefonstation. Auch das Postamt ist umgeweht. Noch schlimmer ist es dem Oafen Ofsevang ergangen. Die gesamte Fischerflotte dieses Distrikts, die vor Anker lag, ist zerstört. Die meisten Fischerfamilien haben alles, was sie besaßen, dadurch verloren. Auch an den Gebäuden ist großer Schaden angerichtet worden. Die norwegische Regierung wird wahrscheinlich eine Hilfsaktion für die notleidende Bevölkerung in die Wege leiten müssen.

Universität Breslau geschlossen.

Die Breslauer Universität wurde gestern vormittag geschlossen, da sich die Vorgänge der vergangenen Woche wiederholten, als Prof. Cohn seine Verurteilung beginnen wollte. Es wird auch bekannt, daß Prof. Waldeyer, der Dekan der juristischen Fakultät, auf Anträge eines Breslauer Anwaltes sich um Schutz an den preussischen Kultusminister gemandt und sein Mandat vorläufig niedergelegt hat. Trotz der zur Durchführung der Verurteilung des Prof. Cohn von den Universitätsbehörden und der Polizei getroffenen Sicherheitsmaßnahmen gelang es einigen Studenten, in den Hörsaal einzudringen, in dem Prof. Cohn seine Verurteilung hielt. Es kam zu einem Handgemachten, in dessen Verlauf ein Schüler tödlich verletzt wurde. Daß er in die Strafanstalt eingeliefert werden mußte. Auch gegen Störungsberechtigter von der Universität und auf den Korridor ein, so daß der Rektor die Universität schließen ließ und die Verurteilungen im Hauptgebäude ablegte.

Zaft eine Million ergarnt.

Die Wiener Wirtschaftspolizei ist einem großangelegten Betrugsunternehmen auf die Spur gekommen, das nach dem Deutschen Reich hinüberzieht. Wiener Kaufleute wurden vorgelockt, ihre Schulden durch einen Vermittler in „freien Reichsmark“ abdecken zu können. Der Betrüger handte reichsdeutschen Firmen kleine Beträge und schloß die Postbetätigungen auf hohe Summen um. Dann ließ er sich von den betreffenden Kaufleuten den vollen Gegenwert der gefälligen Summen in Schillingen ansahen. Der Schaden wird auf rund 100 000 Mark geschätzt.

Nachgeholfen ist einmillein ein gelungener Betrag im Betrage von 6000 Schilling und ein mißlungener Betrugsfall in der Gesamtsumme von 10 000 Schilling. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wurde ein Wiener Kaufmann namens Püßler verhaftet. Zwei weitere Personen werden verfolgt, die flüchtig sind. Es besteht die begründete Vermutung, daß es sich um ein großes Kontorium von Schmiedern handelt.

Der 1932 er ist mittelmäßig.

Die Ernte in den mittlereuropäischen Weinbaugemeinden hat, nachdem nunmehr auch die Veste in den staatlichen Weinberganlagen abgeerntet ist, ihr Ende erreicht. Die Ernte des Weines des diesjährigen Weines übertrifft in allen Lagen des Mittelrheingebietes den vorjährigen Wein um ein Bedeutendes. In verhältnismäßig Gegenden hat der „Neue“ die Ernte schon durch und beginnt klar zu werden. Allem Anschein nach wird der diesjährige Wein gut mittelmäßig werden. Aus dem Gebieten mit Vorweinerträgen wird gemeldet, daß die Reine bereits eine zufriedenstellende ruhntreue Färbung annehmen. — In den letzten Tagen zeigt sich ein leichtes Ansteigen der Weinpreise und neuen Jungweinen werden alle Jahrgänge gelobt. Verhältnismäßig wurde bereits mit den Winterarbeiten begonnen. Die Weinberge werden gegraben und geputzt.

Beste Tabake sind Vorbedingung für eine gute Cigarette,

aber erst durch die Kunst der richtigen Mischung und durch hochentwickelte Fabrikations-Methoden entsteht eine

JUNO!

Ihr Name ist für Kenner ein Qualitätsbegriff und wirbt für sich allein, sodaß auf unsachliche Zugaben in Form von Wertmarken, Gutschein oder Stickerereien verzichtet werden kann.

Der Juno-Raucher weiß schon, was er will!



Aus der Heimat

Schulungen eragnern Coburger.

Wolfsk (Halle). Mehrere 10- und 11jährige Jungen veranlassen in einem kleinen landwirtschaftlichen Betriebe unter falscher Namensangabe die Herausgabe der Kassenbücher ihrer in diesem Betriebe beschäftigten Brüder, die ihnen selber aus angehängt wurden. Unter dem Schutze einer Bräute des Betriebs wurden die Kassenbücher, die über 50 RM. enthielten, geöffnet und im Uebereifer auch ein 20-DM-Schein zertrümmert und dann an Ort und Stelle zurückgelassen. Das Verbrechen wurde zum Teil in Weier, Zschillen, Knallforst und Knallforst unternommen, das andere Teil wurde verübt. Als noch ein einziger Teil der rechtmäßigen Kassenbücher für Geld herbeigeführt, konnten die Rührer sich ermitteln werden. Bis auf einen Rest ist das Geld wieder herbeigeführt worden. Weiter ist aber auch noch ein unbekannter Mann einen ähnlichen Schwindel im gleichen Betriebe ausgeübt haben. Nur mit dem Unterschiede, daß die Summe noch etwas höher ist und daß man bisher des Täters noch nicht habhaft werden konnte.

Weiße des Ehrenmals.

Gisela. Am Sonntag wird das zum Andenken an die im Weltkrieg gefallenen Söhne der Vaterstadt in Lindenburgpark errichtete "Zur der Mahnung" geweiht werden. Die Feier beginnt vormittags um 12 Uhr. Die Weiherede wird Superintendent Valentin halten.

Zyphusepidemie.

Wass. Ein unheimlicher Gift hat hier Eingang gefunden. In der letzten Woche sind von der Medizinischen und Polizeibehörde fünf oder sechs Personen betroffen worden, um einer Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen. Bis hier sind zehn Krankheitsfälle einmündig als Zyphus erkannt worden.

Das Delbahren beginnt.

Shabele. Die Preussag unternimmt jetzt den ersten Versuch, in der Nähe des Hafens nach Erdöl zu bohren, das dort vermerkt wird. Im Sommer ist nach Vorkommen mit Erfolg gebohrt worden, um die wichtige Frage für später erforderlich werdende Maschinen zu lösen. Kürzlich sind unter Zustimmung Shabele Erwerbsloser der erste Bohrurm und die notwendigen Vorarbeiten in der Nähe des Galgenberges, unweit des Hafens, fertiggestellt worden. Die Wiederbringung des Bohrloches wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Dienbrand.

Niederö. Der am Wege zwischen Niederö und Wöllau unterhalb der Bahnhofsbrücke Weizenrodien wurde am Dienstagabend ein Haub der Flammen. Augenzeugen sahen um 18 1/2 Uhr das Feuer ausbrechen und zwei Personen vom Dienbrand verbrannt. Der Dienbrand vom Eigentum des Geschäftsführers Gemig von hier und bedauerlicherweise nicht mehr verübt. Es liegt Brandstiftung vor.

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Don Rudolf Strub, Nachdruckrechte bei August Scherl & Co. m. b. H., Berlin

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 "Die hat er draussen einen Mann, der vor dem Haus gemartet hat, angeblich meldete das Mädchen. Und der Mann hat die Wappe eingeholt und hat so recht dreht dabei gelacht! Dann sind die beiden Brüder zusammen weg!"
 "Fräulein! Wie hat der Mensch draussen — der, der gelacht hat — denn ausgesehen?"
 "Das war so 'n kleiner, blaier — mit 'n Zolinder und 'nem ganz hellen Mantel und egal verknüpft mit dem Stöcher geschickt!" Das Mädchen sagte Zug Oberkamp in den Mantel gehoben und wandte sich zu dem Sohn des Hauses. "Herr Doktor — ist der Herr am Ende gar krank...? Der forstet ja, macht man sagen, auf die Straße hinaus!"

31.

Auf die Straße hinaus! Durch das Tiergartenviertel. Durch Berlin kreuz und quer. Stunde um Stunde. Ein Beweinlicher...
 Die begnadeten Damen weichen einem nicht aus. Die Schmeichelei können einem nicht ausweichen. Die Strohbengel laden hinter einem her. Wohin? Ja — wer das möchte! Der Marzabend senkt sich über das Menschengebüll. Kaum tragen einen noch die Beine. Also nach Hause! Jetzt ist alles gleich.
 Die Stubenrätin fracht hinter einem ins Schloß. Die mobilisierte Wude graut in tiefer Dämmerung. Halb 6 Uhr abends!
 Zug Oberkamp warf sich, in Out no Mantel, auf den nächsten Stuhl. Stimmte

Das Urteil im Ifelder Krankentassenprozeß

Nordhausen. Das Urteil im Ifelder Krankentassenprozeß wurde am Donnerstag nachmittag im hiesigen Landgericht gefällt. Es erzielte: Gatzia 2 Jahre 3 Monate Gefängnis (14 Monate Untersuchungshaft werden anerkannt), ferner 1500 RM. Buße an die Allgemeine Krankentasse, Riedel 4 Monate Gefängnis und 1000 RM. Buße an die A. O. R., Kaufmann jun. 1 Jahr 10 Monate Gefängnis (Untersuchungshaft wird anerkannt), Otto 2 Monate Gefängnis, prakt. Arzt Dr. Ballmann 1000 RM. Geldstrafe, prakt. Arzt Dr. Blumenthal 9 Monate Gefängnis, prakt. Arzt Dr. Henck 500 RM. Geldstrafe und 1000 RM. Buße an die A. O. R., Waldorf 250 Reichsmark Geldstrafe. Sieben weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

An den Braunschweiger Eisenbahnen beteiligt?

Verhaftung eines Reichsbahnbeamten. Magdeburg. Die feinerzeit mitgeteilt, in der ehemalige Magdeburger Reichsbahn-

inspektor Nord zusammen mit dem Braunschweiger Reichsbahnbeamten Nord verhaftet worden unter dem dringenden Verdacht, Anschläge auf Eisenbahnzüge und Signalanlagen der Reichsbahn infiziert zu haben. Dem Reichsbahninspektor Nord wurde weiter vorgeworfen, daß er etwa 10000 RM. Schatzkammer in der Eisenbahn und außerdem Urkundenfälschungen verübt habe. Die Unterredung dieser Angelegenheit in Hannover, Braunschweig und Magdeburg ist inzwischen weitergeführt worden. Rummel hat die Magdeburger Kriminalpolizei in der Folge ihrer Ermittlungen einen weiteren Beamten der Magdeburger Reichsbahn, den Oberinspektor K. P. in Haft genommen. Dem Verlangenen, der inzwischen schon dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden ist, wird vorgeworfen, daß er sich mit einer Untersuchung habe zuschreiben lassen. Ferner besteht bei den Untersuchungsbehörden der dringende Verdacht, daß P auch an der Eisenbahnverkehrsaffäre in Nord beteiligt gewesen ist. Die Ermittlungen hierüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Mord am eigenen Bruder.

Angriff auf die Mutter. — Der abwegende Bruder erhält einen tödlichen Schlag.

Wittenberg. Wegen Familienfeindschaften, die schon längere Zeit zwischen den Brüdern Emil und Alfred Schumann herrschten, kam es am Dienstmittag am 14. November in der Wohnung des Alfred Schumann, als der Sohn, seinen Bruder Emil mit einem Fahrrad-Freiger auf den Kopf schlug. Emil brach bewußtlos zusammen und starb, obwohl seine sofortige Ueberführung in das Wittenberger Krankenhaus stattfand, noch in der Nacht. Der Erschlagene ist von Beruf Arbeiter und stand erst im 30. Lebensjahr, er hinterläßt eine Frau und drei minderjährige Kinder. Der Streit entstand dadurch, daß Alfred Schumann, der mit seinen Verwandten in der Stadt lebte, von seiner Wohnung im Osterhause nach einer anderen Wohnung verzog, dabei geriet man wegen eines Schranke und einer Kammer in Streit und A. Schumann wurde gegen seine Mutter handgreiflich. Emil Schumann

ipranga seiner Mutter auf ihre Hilfeleistung. Nun schlug Alfred Schumann auf seinen Bruder los, und der Streit nahm einen tragischen Ausgange. Alfred Schumann wurde verhaftet und ins Wittenberger Gefängnis eingeliefert, ebenso ein Freund von ihm, der sich in den Streit mit einmischte und ebenfalls auf Emil Schumann eingeschlagen hatte.

Verunglückte Flucht.

Cherburg. Zwei Bewohner eines Hauses am Fischebaur Weg wurden nachts herausgeschlopf. Sie fanden draußen einen Schwerverletzten vor, der erhebliche Wunden am Kopf hatte. Sie brachten ihn in das Cherburger Krankenhaus. Die Stenobald Staatsanwaltschaft warnte zur Unterbindung dieser Angelegenheit in Cherburg. Es stellte sich heraus, daß es sich bei dem Verletzten um einen Willn Horverland aus Vöhrlefeld handelte, der aus dem Gefängnis in Schloßhausen entflohen ist. Er ist aus einem Zuge gefahren. Der Verletzte konnte bisher noch feinerzeit Angaben machen.

Neuer Verwalter des Landkreises.

Zeitz. Die ungelärten Verhältnisse im Landkreis Zeitz haben das preussische Staatsministerium veranlaßt, den Landrat Dr. Heimerich aus Bremerörde (Hannover) mit der einstweiligen Verwaltung des Landkreises Zeitz zu beauftragen. Dr. Heimerich ist ein hochgeschätzter, nach Bremerörde gebürtener. Er war der Nachfolger des Landrates Dr. Grubitz, der wegen seiner Haltung beim Volksentscheid über die Auflösung des Preussischen Landtages gemahnt worden war. Aus diesem Grunde wurde Dr. Heimerich von der gesamten Kreisbevölkerung mit größtem Vertrauen empfangen. Am 1. Juni

fünftägiger Zeit ist es ihm aber gelungen, sich das Vertrauen der Bevölkerung in einem Maße zu erlangen, daß heute sein Schicksal bald bedauert wird.

Merseburg. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist Regierungsrat Dr. C. F. S. von der Merseburger Regierung mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes in Duedlitzburg betraut worden. Regierungsrat Dr. Claus wurde am 29. Juni 1896 als Sohn des Generaldirektors Claus vom Eisenhüttenwerk Thale geboren und kam nach vollendetem Studium am 1. Juni 1923 als Regierungsrat in das Landratsamt Zeitz. Am 1. Juni 1925 wurde

er als Regierungsdirektor an das Postamt Merseburg Berlin versetzt, wo er bis Ende Februar 1928 tätig war. Am 1. März 1928 kam er als Regierungsdirektor zur preussischen Finanzdirektion in Berlin und am 1. Juli 1927 zur Regierung Merseburg, wo er am 1. August 1929 zum Regierungsrat ernannt wurde.

Bau eines Krematoriums.

Raumburg. Der Feuerbestattungsberein hatte für Mittwoch nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung nach dem Saal "Im Post" einberufen. Einleitend gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf die bisherige Vereinsgeschichte, dem sich ein Lichtbildvortrag anschloß. Gezeigt wurden eine Anzahl Krematorien deutscher Städte, und an kind großer Elizan dann von sachmännlicher Seite über den geplanten Raumburger Krematoriumsbau berichtet. Neuauftrag ist, die letzte Friedhofskapelle durch Vorbau eines Nebengebäudes von 10 Meter Durchmesser an der Nordseite zu vergrößern, durch den das Geländebild nicht gestört wird. Ferner soll die Kapelle durch einen Gang und den Altarraum vollständig unterteilt werden. In dem vierstöckigen Vorbau ist der Einbau von vier Leichenkammern und der Einäscherungsöfen geplant. Der Bau ist mit einem Kostenaufwand von 25000 Mark durchzuführen, wozu noch ein Betrag von 17500 Mark für den Plan und die sonstigen technischen Einrichtungen hinzuzurechnen ist. Das Projekt fand allgemeinen Beifall. Einmündig beschlossen wurde, der Stadt die Mittel zum Bau eines Krematoriums als Zartleben zur Verfügung zu stellen.

Selbstmordversuch einer Frau.

Bad Dürrenberg. Ein Wittwensohn hatte sich hier die Frau des Generalblousen (6. in ihrer in der Bahnhofsstraße gelegenen Wohnung dicht unterhalb des Strahles in die Brust geschossen. Der Gemann hörte aus der Schlafkammer plötzlich einen Schuß und fand seine Frau blutend auf der Erde liegend vor. Die Ginechikelle war verbrannt, da die Wundung des Herztors den Schuß nach unten abwehrte. Die Frau ist in der Braut niedergefallen. Mit dem Kreisarzt wurde die Schwerverletzte sofort dem hiesigen Krankenhaus in Merseburg zugeführt.

„Jumretren“ auf Casspieltreiben.

Weimar. Vor kurzem wurde im Barenhans Tisch von einer Berliner Diebesbande ein wertvolles Mantel gestohlen. Nachdem es gelungen war, drei der Täter zu ermitteln, konnte jetzt auch die bisher noch flüchtige Diebin in Berlin festgenommen werden. Es handelt sich um die 37 Jahre alte Sekretärin Frau Gertrud Wed aus Berlin. Die Ermittlungen zur Diebstahlschuld des gestohlenen Mantels sind in anderen Städten beschäftigt, um denen eine ganze Anzahl auf das Konto der Diebesbande kommen wird.

Wassleben. (Praktische Winterhilfe.)

Seit einigen Tagen hat die Volkshilfe ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. In dem Vorjahr wird wieder gutes Essen täglich abgegeben.

"Unter ritt die Komtesse Vahbach nicht nur mit dem beiden schließlichen Dularen in kalte, braunem und spinngrünem, dottergelb verknühten Milla. Ein ganzer Schwarm Kanaklerie folgte ihr, wobei einige Scherz dem Komtesse. Sie hielt sich auch ein Zettel zu sehr vorübergehend. Das schwarze, knappe Kleid ließ ihre Gestalt noch schmählicher erscheinen."
 "Wo steht denn eigentlich der glückliche Bräutigam?" fragte auf der Tribüne der Premierlieutenant von den Jägern.
 "Er treibt sich trüben im Gang 'rum! Ich weiß nicht, worauf er wartet!"

Carlotta Rattmühl trug ein Vorbild der Wode, die langen, innen mit Wildleder besetzten Weinfleider mit Siegen und abnehmbare Kettenporen an den eleganten Strahlenbüßen. Er wuschelte, als wollte er sich nach dem Reiten die Beine vertreten, eine Binnette rauchend, auf und ab, wie ein weiblich seinen gelassenen Bekannten zu bedachtete fernerhaft die Säule. Aus seinem Einglas sah er flüchtig auf einen staunmüderen herintretenden großen, blonden jungen Mann. Er griff im Vorbeigehen an die Zylinderkrempe.

"Na — so in Gedanken, Herr Oberkamp?"
 "Und, eine Sekunde bellüßig den Fuß bemennend, die Zylinderhüte zurück, dem weißen Fächer unter dem dunklen Schurzbar, leise:

"Ich hummel" lebt hinüber in die Verengardewort! Kommen Sie gleich nach und geben Sie mir die Hand! Ich habe keine Antwort kam: "Das geht doch hinter einer Schranktür ganz unauffällig! ... Und laut: "A Abend, Verzeihere!"
 Er schritt spontanlich davon. Gleich darauf sah er Zug Oberkamp wieder an seiner Seite. Gedanklos, unwillig verlegte er:
 "Was machen Sie denn für Geschichten? Wir dürfen uns nicht unnötig ankommen zeigen..."



aus der Stadt Halle

Küchlicher Spul.

Dampf fallen in die laute Stille der Nacht zwölf Schläge der Martitturmuh: Winternacht. Um diese Zeit sind die Straßen der Stadt wie ausgeleert. Vereinzelt nur erschauen die Lichter der Straßenlaternen als heller Punkt in dem Dunkel. Ein Bild der Ruhe und des Friedens.

Jetzt tritt mitten in diese Stille das gleichmäßige Tappen eines späten Heimkehrers. Jetzt ist er bei seinem Wohnhaus angelangt. Umständlich holt er den Haus Schlüssel hervor, schließt auf. Ein leises Schreien entfährt ihm dabei. Denn ein weißes Einhorn aus der geöffnerten Tür auf die Straße. Es ist Fieschen, eine schneeweisse Kabe. Kaum ist sie auf der Straße, da kommt es laufend die Straße herunter angezogen: Troll, ihr erblitterter Feind.

Sie ahnt die Gefahr, die ihr naht und versucht deshalb, so schnell wie möglich einen schließenden Winkel zu erschaffen. Doch zu spät. Troll ist schneller. Laut bellend tappt er nach ihr, die sich durch Driften mit ihrer kleinen Fote ihres Lebens wehrt. Wie ein Kampf zwischen David und Goliath ist das Ganze anzusehen.

Das laute trottsche Bellen Trolls hat viele fieschlich schlafende Bürger aus ihrer Ruhe geweckt. Ein Fenster nach dem anderen erhellt sich. Menschen stehen in der leuchtenden Beleuchtung im offenen Fenster. Alle sind ängstlich über die plötzliche Störung und versuchen durch Zurufe, die beiden Gegner voneinander abzutreiben. Bergwärts: Troll ist bereits im Siegestaumel und Fieschen verteidigt verzweifelt ihre Erben. Mertz würde, daß er nicht an sie heran kann. Die Angst scheint ihr übermächtige Kräfte zu verleihen. Doch auf einmal geht ein herzerstreuendes Wimmern durch die Nacht. Fieschen ist übermüdet und wird von dem durch den langen Kampf aufs höchste erregten Troll unarmbarig bearbeitet.

Endlich wirkt jemand einen Stein nach dem Wütenden. Da erst läßt er von der Kabe ab und blickt mit entzogenem Schwanz heilig leuchtend um die Ecke. Nicht einen Blick wagt er nach dem Schauplatz seiner Tüte zurück.

Fieschen aber, die schneeweisse Kabe, bleibt da. Kein Zucken des kleinen Körpers verrät, ob noch Leben in ihr ist. Ein mitleidiger Mensch hebt sie auf und trägt sie ins Haus. Das Drama ist aus. Die Fenster schließen sich wieder, das Licht verfliehet.

Und genau wie erst liegt die Straße im Dunkel und Frieden. L. L.

Demonstrationsversuch unterlag.

Western abend hatten sich auf dem Zielplatz etwa 150 Nationalsozialisten angefannt. Wie selbsteigentlich worden ist, in der Absicht, einen geschlossenen Kundmarsch zu unternehmen. Die Anammlung wurde zertrümmert. Wiederholte Versuche, im Schlaftloshospital geschlossen zu marschieren, wurden verhindert. Fünf Beteiligte wurden festgenommen.

Unbefriedigende Ergebnisse der Winterjammung.

Einseitige Verteilung aller Organisationen tut not. — Mißbrauch der Wohlfahrt bringt Schädigung der übrigen Erwerbslosen.

Immer noch fährt der Reflektorenwagen der Straßenbahn durch die Straßen und scheidet sein 30 000 Gallonen in Not' finanz. 30 000 d. h. jeder vierte Einwohner der Stadt sollte auf Unterstützung der öffentlichen Hand oder auf private oder kirchliche Vorkasse angewiesen.

Mit der Kleiderausgabe der Winterhilfe ist vor Wochen schon begonnen. Kaum kann die Nachfrage in diesem Jahr befriedigt werden, da einmal durch die Zammeltätigkeit weniger an Sachen eingekommen ist als im Vorjahr und da zum anderen die Zahl der Hilfsbedürftigen gewachsen ist.

In vielen Familien fehlt es am Notdürftigen. Oft tritt sie in das vierte oder fünfte Jahr der Arbeitslosigkeit ein, alle kleinen Meeren sind aufgebraucht, an Kleidung ist lo gut wie nichts mehr vorhanden. Auch die Kleiderausgabe des Wohlfahrtsamts ist im Laufe des Jahres infolge der Beschränkungen zur Verfügung liegenden Mittel nur in geringem Maße zur Durchführung gekommen, da man in dieser Beziehung große Hoffnungen auf die Winterhilfe setzte.

Vieles sich die ersten Tage und vor allem einige Viertel am Anfang ganz gut an, so muß man jetzt fast in Anerkennung der Kleiderausgabe sagen, daß das Ergebnis des Vorjahres bei weitem nicht erreicht wurde. Vor allem fehlt es an Bekleidungsstücken für Männer, so daß sich die Ausgabe in diesem Jahr hauptsächlich auf Frauen und Kinder beschränken muß.

Der verminderte Ertrag der Sammlungen ist einmal darauf zurückzuführen, daß bereits im vorigen Jahr die alten Sachen von den einzelnen Familien abgeliefert wurden und daß vermutlich auch die direkte Uebergabe von Unterweisungen an Hilfsbedürftige geschahen ist. Viele Hilfsbereitschaft in allen Ehren! Die Erfahrung bei den Wohlfahrtsämtern hat jedoch gelehrt, daß diese direkt Unterweisungen zum großen Teil sich nochmals an die öffentliche Wohlfahrt oder an die Wohlfahrts-einrichtungen der Verbände wenden und um erneute Unterweisung nachsuchen. Mit den meisten Wohlfahrts-einrichtungen privater Verbände ist man in diesem Jahr zu einer Einigung gekommen dahingehend, daß

die Unterweisungen in einer gemeinsamen Kartothek geführt werden.

Bei einer Reihe privater Einrichtungen haben die Verhandlungen nicht zu einem Uebereinkommen geführt. Wie die Erfahrung gezeigt hat, haben eine Anzahl von Hilfsbedürftigen täglich vier bis fünf Mittagstische, die von Kantinenbäckern und privaten Verbänden unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, beinhalten, haben bei den einen gezeigten, und das rechtliche Essen haben sie dann auf der Straße verfaßt.

Wie die halle'sche Bürgerchaft die Verpflichtung hat, ihre unverschuldet in Not geratenen Mitbürger zu unterstützen, so haben auch der anderen Seite die Interessen der Stadt, dieses Stillstand zu erleichtern. In diesem Jahr, in dem die Mittel lo knapp sind, ist es daher unverantwortlich, wenn von einer Anzahl ihrer bis fünf Mittagessen der Allgemeinheit entzogen werden und

damit ein großer Teil von Arbeitslosen ohne ein warmes Mittagessen herumlaufen muß.

Die Leitung der Winterhilfe verliert nun, die fehlenden Mittel auf andere Weise zu ergängen.

Ursprünglich war eine sogenannte „Schokoladenlotterie“ geplant, die jedoch merklichermaßen vom Oberpräsidenten der Provinz nicht genehmigt wurde.

Eine Geldtrahenammlung soll in nächster Zeit durchgeführt werden, daneben läuft eine Vitenammlung in den einzelnen Häusern, die von den Bezirksvorstehern der Wohlfahrtsbezirke bearbeitet werden soll. Auch die Pläne über eine sogenannte „Funda-tion“ nehmen immer weitere Gestalt an. Auch ihre Durchführung wird den Vor-sprechern der Wohlfahrtsbezirke, in die Halle geteilt ist, zufallen. Danach soll sich jeder Haushalt für den Winter hindurch verpflichten, wöchentlich ein Pfund an Lebensmitteln zu liefern. Die eingekaufte Sachen werden dann direkt im Bezirk an Hilfsbedürftige gegeben, so daß sie Verwendung im eigenen Wohlfahrtsbezirk finden.

Im Rahmen der Winternotschiffereianstaltung ist weiterhin am 4. Dezember ein Konzert in derloge zu den fünf Tärmen geplant unter der musikalischen Leitung von Dr. Helmuth Langerhans, Dozent an der Pädagogischen Akademie, das auch ein Marionettenspiel mit einer Musik des zwölfjährigen Mozart vorstellt.

2000 Geschäftsvorgänge des H. B. B. waren nicht erledigt.

In der gestrigen Verhandlung des Terhorst-Prozesses wurden die Sachverhaltigen Somburg, Wolf und Günther über die Durchführung des Heimstättenbaubundes vernommen. Die Ausführung war unpraktisch und unüberwindlich. Ähnliche ähnliche Bedingungen sind allerdings nicht nachzuweisen. Nach dem Zusammenbruch des H. B. B. wurden etwa 2000 Geschäftsvorgänge vorgefunden, die zum größten Teil nicht erledigt und in Stränten aufbewahrt wurden. Das lag teilweise an der Ineffizienz der Angestellten, teilweise an der schlechten Organisation.

Sodann wurden die von Terhorst gegründeten Nebengesellschaften besprochen. Zunächst der Verlag Terhorst, der im Herbst 1928 gegründet wurde und die Druckvorrichtungen für den H. B. B. herstellte. Ferner wurde am 31. Januar 1929 die Sparkasse gegründet: ihr Zweck war die Kapitalbeschaffung für den H. B. B. Es war eine Neugründung. Die Bank hat kein Kapital beschaffen können und wurde später als Zahlstelle für den H. B. B. verwendet. Von der Sparkasse sind unbeschäftigte Mitarbeiter ausgetrieben worden. Sierdurch hat der H. B. B. 30 000 Reichsmark Schäden erlitten. Am 31. Juli 1929 wurde die Allgemeine Arbeitslosenbank in Wilmher gegründet als Dachgesellschaft für die Sparbanken. Ueber diese Bank wurde der ganze Geldverkehr des H. B. B. geleitet.

Das Schuhgeschäft Friedrich Schönberr Wwe., Gr. Steinstr. 70, kann auf ein 50jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken.

Wertvolle Reformationsdokumente als Geschenk

für die Gesellschaft der Freunde der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Der Gesellschaft der Freunde der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt hat Professor Dr. Eberhard Freiherr v. Schurz in Nürnberg einen sehr wertvollen Band mit gedruckten und handschriftlichen Originalen aus der Reformationszeit zum Geschenk gemacht, um der Verbundenheit der v. Schurz'schen Familie mit der Universitäts- und Landesbibliothek einen sichtbaren Ausdruck zu geben, im Andenken an seinen einst mit den Anhängern der Wittenberger Schulreform und mit den Vätern der Reformation eng verknüpften Ahnen Erich von Schurz und wegen seiner eigenen von ihm dankbar empfundenen Zugehörigkeit zu der Gesellschaft der Freunde der Universität, die zur Jubelfeier der Uebergabe des Augustinischen Besenkens in die neuen Hände entfaltete und der Gesellschaft überlieferte Handschrift der Konfession durch Geheimrat Professor D. Dr. Peter in feindlicher Form veröffentlicht und Prof. v. Schurz zu ihrem Ehrenmitglied ernannt hat.

Der kostbare Sammelband enthält Dokumente, die um lo willkommener für die Erbin Wittenbergs, die Halle'sche Universität, sind, als sie sich um jenes Exemplar der Confessio Augustiana zeitlich und teilweise auch inhaltlich gruppieren, zumest aus den Jahren 1529 und 1530, als sie noch nicht veröffentlichte, sehr verschieden inhaltlich enthaltene, politischen, kulturgeschichtlichen, kirchlichen und religiösen, auch medizinischen Charakteres, und als bekanntlich der handschriftliche Bestand der Universitätsbibliothek. Die dieses Geschenk in Veranlassung nehmen wird, recht gering ist.

Landbund fordert Kontingenterierung.

Der Landbund Provinz Sachsen laudt das nachfolgende Telegramm an den Reichsfinanzminister sowie den Reichslandwirtschaftsminister.

Durch erneute Erhaltung der landwirtschaftlichen Kontingente wird Bauwirtschaft und Verwitterung in landwirtschaftlichen Kreisen bedenklich gefährdet. Weiter denn lo läßt die Preis-schwankungen der Veredelungswirtschaft ausstehen.

Nur schnelle Abbrofflung der Einfuhr aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die in Deutschland gewonnen werden können, und Anwendung aller Mittel zur Ausfuhr ist ein wirksames Arbeitsbeschaffung können die um ihre Existenz ringende Landwirtschaft vor dem Untergang bewahren.

Ein Strafgefangener entwich.

Am Donnerstagmorgen gegen 7 Uhr entwich ein auf der Domäne Lettin beschuldigter Gefangener vom Strafgefängnis Halle. Es handelt sich um einen etwa 30jährigen Mann, der nach unieren bisherigen Feststellungen aus Magdeburg stammen soll. Er arbeitete in Lettin zusammen mit etwa 500 anderen Strafgefangenen aus dem Strafgefängnis Halle. Sie uns hierzu vom Strafgefängnis mitgeteilt wird, hatte der Mann nur noch wenige Tage seiner Gefängnisstrafe abzubüßen.

Um ihn zu finden, rückte das Ueberfallkommando nach dem Gelände an der Gröb-witzer Papierfabrik aus. Dort sollte er sich angeblich aufhalten. Das Gelände wurde absucht, jedoch ohne Erfolg. Der Ausreißer blieb vermisst.

Serien-Verkauf zu Rekord-Preisen



Wir haben große Mengen hochwertiger Qualitätsschuhe — ohne Rücksicht auf den früheren Wert — ganz enorm im Preis herabgesetzt, so daß jeder diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit ausnützen kann.

Nur einige Beispiele:

280	amen-Lack - Spangen und Pumps, verschiedene Modelle, mit L.-XV.-u. Blockabsatz	380	amen-Lack - Pumps, mit hübscher Verzierung, L.-XV.-Absatz	480	amen-schwarze und braune echt Boxkalf-Spangen, Original-Goodyear-Welt	580	amen-Lack-Spangen und Pumps, elegante Modelle, L.-XV.-u. Blockabsatz
180	amen-bräune u. farbig-spangenschuhe, viele Auslieferungen, L.-XV.-u. Blockabsatz	180	amen-Lack - Stegspangen, mit Remil-Garnitur, L.-XV.-Absatz	180	amen-Lack-Spangen, echte Rahmenarbeit, bestes Erfurter Fabrikat	180	amen-farbige echt Chev.-Spangen und Pumps, eleg. Modelle, L.-XV.-u. Blockabs.
180	amen-schwarze Ve-lourkalf - Spangenschuhe, mit L.-XV.-u. Blockabsatz	180	amen-schwarze Spangenschuhe, mit L.-XV.-u. Blockabsatz	180	amen-Lack, Spangen u. Pumps, verschiedene Modelle, mit L.-XV.-u. Blockabsatz	180	errren-bräune Halb-schuh, echtBoxkalf, Original-Goodyear-Welt
180	amen-schwarze Atlas-Spangen, eleg. Abendschuh, mit L.-XV.-Absatz	180	amen-farbige Spangen und Pumps, verschiedene Modelle	180	amen-bräun Boxkalf, Chevreaux und Lack, Pumps, Orig. Goodyear-Welt, Blockabsatz	180	Herr-Lack-Halbschuh echt Rahmenarbeit, bestes Erfurter Fabrikat

Gross-Tage bei **Delphic** Halle, Leipzigerstr. 93 Neben Ritter

Berichte der „Saale-Zeitung“ aus den ländlichen Bezirken.

Aus den Gemeinden.

Oberpöten. (Gemeinderatsversammlung.) Am Freitag fand eine öffentliche Gemeinderatsversammlung statt. Bei der Vorlegung und Genehmigung der Rechenrechnung 1931/32 und der Beschlüsse der Ausgaben und Einnahmen vom 1. April 1932 bis 15. Oktober 1932 gab der 1. Schöffe bekannt, daß die Gemeinderatsrechnung von der Finanzkommission geprüft worden ist und die gemachten Anstellungen mit den Belegen übereinstimmen. Die amtliche Unterlegung ist abgeschlossen, jedoch liegt noch kein Bericht vor. Die Gemeinderatsrechnung 1931/32 weist Einnahmen von 48 927,65 Mark auf gegenüber Ausgaben von 48 751,29 Mark, mithin einen Reffenbestand am 31. März 1932 von 176,36 Mark. Die Einnahmen in der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober 1932 betragen 20 852,28 Mark, die Ausgaben 20 721,25 Mark, bleibt ein Reffenbestand von 6307,29 Mark. Hierbei ist zu den Einnahmen der Vortrag des Rechnungsjahres 1931/32 von zusammen 960,88 Mark gerechnet. Vorhanden sein müßten 6307,29 Mark. Die vom 1. April bis zum Gemeinderatsbesitz ertrage verurteilte Summe beträgt 5446,71 Mark. Für die Summe ist die Gemeinde halftbar, ebenso für die verurteilten Akzente, denn sie hat für den nächsten April Generalabzahl übernommen. Der 2. Schöffe erklärte als Mitglied der Finanzkommission, daß die Summen geprüft und für richtig befunden worden sind. Entlohnung finde niemandem erteilt, die Sache müsse juristisch entschieden werden bis zur vollständigen Übernahme der Gemeindegeldschulden durch den nächsten Gemeinderatsbesitz, dann könnte dem 1. Schöffen für die von ihm verurteilte Zeit Entlohnung erteilt werden. Dilem Vorlage schloffen sich die Gemeindevorsteher an.

Thüringen. (Gemeindevorsteher.) In der hiesigen Gemeindevorsteherversammlung fand eine öffentliche Sitzung der hiesigen Gemeindevorsteher statt. Die Gemeindevorsteher wurden zur Wahl der Gemeindevorsteher am 1. Oktober von 100 auf 200 Prozent erhöht. Der Haushaltsplan für 1932/33, der in Einnahme und Ausgabe mit 22 000 M. balanciert, wurde angenommen. Ein Antrag des Vorstands, den die Gemeindeverwaltung für eine Praxelle Gemeindehand, wurde hatzgegeben, und eine Pakt-ermäßigung von 10 Prozent bewilligt. Die Gemeindevorsteher, die mit dem 1. Dezember dieses Jahres postfrei werden, soll öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Krositz. (Schöffe.) Am Freitag, dem 18. d. M., fand eine öffentliche Versammlung der Gemeindevorsteher, Marie Brode, ihr 80. Geburtstag.

Rehna. (87. Jahre alt.) Am Mittwoch, dem 16. d. M., konnte der hier hochgeachtete ehemalige Gutbesitzer und Stadtvorsteher Carl Ottomar Reichart, in dessen guter Erinnerung der am 1. April 1932 seinen 87. Geburtstag feierte.

Thale a. Harz. (Silberhochzeit.) Am Donnerstag feierte Herr Emil Reppin mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

Weisdorf. (Zum Schiedsrichter.) In der Gemeinde Weisdorf wurde Schiedsrichter Otto Senfmann zum Landrat ernannt. Der bisherige Schiedsrichter Springensgut wurde zum Stellvertreter ernannt.

Teuders. (Die Kartoffelproduktion.) Nebenbäckerei-Produktion (Fabrik) — im Werke der Zuckerfabrik Teuders — hat den Betrieb aufgenommen, wodurch eine große Anzahl Bevölkerung in Teuders, zumal in 4 Schichten gearbeitet wird. Täglich werden 2400 Ztr. verarbeitet.

Kirche und Schule.

Krositz. (Kirchliches.) Da nur ein Waldwächter zur Kirchenwache einberufen worden war, erkrankte sich das Waldwächter. Somit amtierten für die vier folgenden Jahre als Kirchenräte die Herren: Ernst Brode, Hermann Gört, Gottlob Henze und Walter Demmann; als Kirchenverwalter die Herren: Robert Jung, Max Schuler, Hermann Franke, Wilhelm Jafos, Walter, Richard Götter, Otto Jun, Kurt Schmann, Hermann Krüß, Wilhelm Krüß, Albert Teutner und Otto Weidort.

Krositz. (Vatereröffnung.) Am hiesigen Abendsonntag fand die Einwei-

hung unseres neuen Pfarrers P. G. Bennenow aus Berlin-Derschowenstraße statt. In der feierlich geschmückten Kirche hatten sich die Pfarreiangehörigen sowie die kirchlichen Arbeiter, Schüler von 1. bis 8. Klasse und die Pfarreiangehörigen der hiesigen evangelischen Kirche eingefunden. Die Einweihungsrede hielt Herr Superintendent Bräunlich. Unter Mitwirkung der Pfarreiangehörigen und der hiesigen evangelischen Kirche wurde der neue Pfarrers in sein Amt eingeführt. Am Abend fand ein Festessen im Saale statt, an dem die hiesigen Pfarreiangehörigen und die hiesige evangelische Kirche teilnahmen. Die Schulförder boten unter Leitung ihres Lehrers den Chor: „Mit dem Herrn kann alles sein.“ An den Gottesdienst schloß sich eine kurze Sitzung der Gemeindevorsteher in der Pfarrhalle an.

Wassleben. (Vor der Schule.) Unser Hauptlehrer der hiesigen Volksschule, Herr C. Nicolai, der seit drei Jahren in der hiesigen Gemeinde als Kantor und Organist tätig ist, wird am 1. Dezember d. J. nach Kroppstädt (bei Müthenberg) versetzt.

Thale (Harz). (Die hiesige Soziale Frauengruppe.) hat sich bereit erklärt, für erwerbslose weibliche Jugendliche Kurse im Nähen, Kochen, Servieren, Nähen, Plätten sowie in der Säuglingspflege und Gynäkistik einzurichten.

Aus dem Vereinsleben.

Kreisversammlung des Jung-Landbundes im Mansfelder Gebirgsrevier.

Duesfeld. Im Gutsbau „Zum Arnstein“ in Duesfeld fand am vergangenen Sonntag die diesjährige große Herbst-Kreisversammlung des Jung-Landbundes im Mansfelder Gebirgsrevier statt, die von vielen Jung-Landbunden aus aller Gegend besucht war. Die Herbst-Kreisversammlung fand in Silberrode statt. Eingangs begrüßte der Jung-Landbunde, Herr Billy Rodmann (Weilsleben) alle Erschienenen und gab einen kurzen Bericht über die Tätigkeit im Mansfelder Gebirgsrevier. Alsdann brachte der Schriftführer des Jung-Landbundes Herr Karl Nürnberg (Heufeld) einen Bericht über die Tätigkeit, Veranstaltungen und Studienreisen des Jung-Landbundes im Laufe des vergangenen Sommers. Der Winter-Veranstaltung wurde schloß. Ein solches außer kommunikativen auch sachliche Vorträge über Jung-Landbunde und Entzogene gehalten werden. Auch sollen sich die Jung-Landbunde bei der Vorbereitung von Akzenten praktisch betätigen. Vorausschicklich soll auch ein Winter-Wettbewerb durchgeführt werden, der besonders interessant war für die Jung-Landbunde und Jung-Landbunde in der Aussicht gefüllte Besuch der Jugendwirtschaft Teuders a. d. Saale sein.

Am Mittwoch fand der Tagung stand der Vortrag des Landwirtschaftslehres Schul, von der Landwirtschaftsschule in Wippra über das Thema: „Wie kann man mit wirtschaftlichen Futtermitteln die Schweinefleisch rentabel gestalten?“ Die eigenen Boden-erzeugnisse und Milchprodukte sind so reich an Nährstoffen, daß sich teils die Kraftfutter mittel erübrigen. Denn z. B. ist auch die Rogermüll ein sehr gutes Schweinefutter, die das Kraftfutter zum größten Teil ersetzt. Eine Reihe moderner Fütterungsbeispiele führte der Redner noch an, die die Wall billiger, schneller und dadurch rentabler gestalten.

Am Abend fand noch im Saale des Herrn Otto Seidler ein Unterhaltungsabend der Jung-Landbunde-Ortsgruppe Duesfeld statt. Die Schindlöhle Kapelle spielte flotte Musikstücke, der Jung-Landbunde-Ortsgruppenführer Cito Weidort hielt alle Anwesenden willkommen. Nachschloß erklang das schöne Jung-Landbunde „Drei Wehren schwer im grünen Feld sind unser Wappenzeichen“, das gemeinsam gesungen wurde. Viel Anklang fand die Theateraufführung ein lustiger Einakter, „Das verhängnisvolle Hochzeitsessen“. Ein feierliches Festessen hielt alle Jung-Landbunde und Alltagsbunde noch länger in gemühter Stimmung beisammen.

Freßlich (Elbe). (Der Turnverein) von 1888 (D. T.) veranstaltete am allgemeinen Freitag, dem 16. November, im ausverkauften Saale des Hotels zum Goldenen Stern einen Theaterabend, an dem außer den Mitgliedern und ihren Familienangehörigen die sonstige Einwohnerchaft von Freßlich und Umgegend sowie die Burggüte

des Eisenwerkes teilnahmen. Zur Auf-führung gelangte „Ein Frühlingstraum“, Schauspiel in sechs Akten von Fr. Lehne, das der auf eingespilte Schauspielertruppe des Vereins trefflich wiedergegeben verstand.

Bräunrode. (Sommerfest und Gartenbauverein.) Im Saale des Herrn Kurt Biemann hielt der hiesige Tisch- und Gartenbauverein sein diesjähriges großes Herbst-erntefest ab. Da auch auswärtiger Besuch zu verzeichnen war, war der Besuch auf. Die Schindlöhle Kapelle bot feine Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Knudsbürg. (Der Kaufmännische Turnverein) besang sein 25. Jubiläum. Die jährlich erschienenen Gäste begrüßte an Stelle des erkrankten Vorsitzenden Leo Pajunt sein Stellvertreter Kaufmann Alfred Henze. Seine Begrüßungs- und nachfolgend geschäftlicher Rückblick auf die Entwicklung der Deutschen Turnerschaft und ihre Verdienste besonders in den Notzeiten des Vorkriegs. Turnerrische Darbietungen, die Ausführung eines lustigen Einakters und fröhliche deutsche Tänze umrahmten die Feier.

Wendroß (Harz). (Der hiesige Kleinfamilien-Verband.) feierte am Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem Preischießen. Trotz der vorgedrittenen Jahreszeit war eine rege Beteiligung beim Schießen zu verzeichnen. Es wurden auch recht gute Resultate erzielt. Geschossen wurde: 3 Schuß aufgelegt auf 10 Ringe, 50 Meter Entfernung. Abends fand im Vereinslokal ein Tanzabend statt, wo auch die Preise zur Verteilung kamen. Den 1. Preis erhielt Herr Paul Schöder, 2. Preis: Wilhelm mit 30 Ringen. Am folgenden 2. Preis: Gottfried Trenkel 28 M., 3. Preis: Emil Martin (27 M.), 4. Preis: Paul Giesfeld (27 M.), 5. Preis: Hans Engelmann (27 M.), 6. Preis: Friedrich Döring (28 M.). Die nächsten Preise erhielten: Paul Schöder, Wilhelm Schöder, Otto Gilt, Edgar Vier. Der Vorsitzende gab einen Rückblick auf die Leistungen des verflohenen Jahres.

Silberhochzeit. (Der Kleinfamilien-Verband.) veranstaltete am Geburtstag eines Vorstandesmitglied am Sonntag Nachmittag im hiesigen Vereinslokal ein Preischießen, verbunden mit einem Preisfestessen auf der 12er-Reichs-schieße. Trotz des kalten, trüb und düstern Wetters wurden noch recht gute Schießresultate erzielt. Der Kamerad Dietrich wurde in diesem Jahre, wie im Vorjahr, mit 35 Ringen Sieger. Als 2. Platz erhielt er die diesjährige große Schießmedaille und behält den Horrid-Adjuvanten. Ebenfalls mit 35 Ringen folgt Kam. Carl Sievert und mit 34 Ringen Otto Giesfeld. Dann folgen Carl Kopp mit 33 Ringen, Giesfeld und Carl Sievert mit 32 Ringen, Sievert mit 31 Ringen, Dietrich mit 27, Erich Jast und Hermann Müller mit 26, und Carl Berger mit 25 Ringen. Im Laufe des Winters soll außer den üblichen Übungsabenden noch ein Preis- und Werkschießen veranstaltet werden.

Kammer. (Kameradschaft.) Am Montag im hiesigen „Schützenhaus“ am Freitag abgelaufene Kameradschaft war in 22 Reihen mit 200 prächtigen Fellen besetzt und erlachte sich eines guten Besuchs. Jedem 50. Besucher wurde ein Kameradschaftspräsident. Viel bewundert wurden die aus den Fellen der Kameradschaft hergestellten Felz-urten.

Hofsa. (Aus dem Schützenverein.) Die besten Schützen des Jahres 1932 mit zehn Schuß auf 175 Meter Auflage von insgesamt 12 Schießposten waren die Kameraden Gimler mit 180 Ringen, Körber 170 Ringen, Brandt Jr. 170 Ringen, Kriegerhoff 168 Ringen, Horn 161 Ringen. Mit zehn Schuß auf 175 Meter Freischießen die Kameraden Körber mit 47 Ringen, Gimler 46 Ringen, Seifler 40 Ringen. Mit zehn Schuß auf 100 Meter Auflage Kameraden Körber mit 172 Ringen, Gimler 167 Ringen, Brandt 157 Ringen. Mit drei Schuß auf 200 Ringen die Kameraden Krüger mit 29 Ringen, Brandt mit 24 Ringen, Gimler mit 24 Ringen. Die Hugo Saale-Medaille erhielten die Kameraden Gimler mit 180 Ringen und Horn mit 161 Ringen. Schützenkönig wurde O. Seifler. Schießfestschloß die Kameraden Körber, Gimler, Brandt, Seifler und Krüger. Die drei besten Schützen waren beim Festschießen die Kameraden Brandt mit 172 Ringen, Seifler mit 147 Ringen und Horn mit 145 Ringen bei zehn Schuß.

Thürland. (Dampfmolllerei.) Im Reichsgerichtlichen Gutsbau fand am Dienstag die 27. ordentliche Generalversammlung der „Dampfmolllerei Thürland (GmbH)“, hat Herr Ingenieur Berkenberger vom Reichsgerichtlichen Gutsbau in einem 2-stündigen Rede über neuzeitliche, dem Reichsgerichtlichen entsprechende Molllereierrichtungen. Für die hiesige Molllerei sind es sich um Anschaffung einer neuzeitlichen Molllereier- und Mischereier- anlage. Von der Versammlung wurde beschlossen, daß, trotz der verwickelten wirtschaftlichen Verhältnisse, die kaum noch die Gutsbaukosten in der Molllereier- anlage, die Molllereier- anlagen auch durch das Reichsgerichtlichen zu Ausgaben gewonnen werden, die viele tausend Mark betragen. Andererseits laufe man dagegen an, daß molllereier- anlagen und nichtgemer- mäßige Molllereier die Milch unfot- tontrübt, unter oft mitalterlichen Verhältnissen verkaufen. Aus dem einstimmig angenommenen Beschlusse über die Molllereier- anlage der Molllereier- anlage 2,18 Millionen Liter betragen hat, gegen das Vorjahr ist dies eine Steigerung von 0,2 Millionen Liter. Am Freitag wurden etwa 0,25 Millionen Liter abgeben. Die Butter- erzeugung betrug 186 000 Pfund. Der ge- lichte Butterertrag betrug sich auf 255 887 Mark. Trotz bedeutender Anlieferung sind dies 30 000 Mark weniger als im Vor- jahre. Die Verminderung ist auf den be- trächtlichen Preisrückgang der Butter zurückzuführen. Unter Punkt 4 der Tagesordnung „Reichsgerichtlichen“ wurde die Unterabteilung wieder an den bisherigen Käufer Landwirt Otto Schömann vergeben.

Querfurt. (Literatur- und Ver- leihverein.) Am Dienstagabend veran- staltete der Literatur- und Verleihenverein e. B. im Hotel „Goldener Stern“ seine Generalversammlung, verbunden mit einem Vortragabend. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Giesfeld gab das Mit- glied der Reichsgerichtlichen Kommission Herr Giesfeld in einem Vortrag des Birens und Schö- lens des jetzt 70jährigen Dichters Gerhart Hauptmann. Hauptmanns Redner Albert aus Koblentz brachte die Aufsätze zum Thema: „Heimatliche und Heimatpflege in ihrer ererbenden Bedeutung für die Volksgemeinschaft.“ Nachdem noch Kreis- inspektor Traß über die Heimatbewegung im letzten Jahre referiert hätte, wurde über den Ausbau der Balle: „Eider- Seehund, ein Museum verhandelt. An der hiesigen ge- lungenen Ansprache beteiligte sich auch der Protektor des Vereins, Landrat Dr. Wan- dersich. Es steht zu hoffen, daß das Ziel des Vereins, die Schaffung eines eigenen Birens für das Museum, in absehbarer Zeit verwirklicht werden kann. Nach der weiteren Begrüßung des Winterprogramms des Vereins, hat das Verbands- Referat der Dichter Jo- hannes Schaf und Dr. Adolf Dohle, hier und in verschiedenen Kreislagen zu erwarten.

Gierleben (Anhalt). (8 und Königin Luise.) Die Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Bundes Königin Luise fand am Montag im Biermannschen Saale durch die Anwesenheit der Gutsführerin des Bü- dings, Frau Martha Wälsch, ein besonders Gepräge. Sie konnte fünf Frauen und vier Jungfrauen neben an auf den Bund verpflichten. Trotz der beherrschenden Ab- gänge, die durch die Gründung einer H. Z. B. - Frauenchaft in verzeichnen waren, ist die erfreulich hohe Mitgliederzahl (durch neue Zugänge) von 107 geblieben. Nach her- vorragenden Worten der Begrüßung sprach die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Wälsch, über das aktuelle Thema: „Haben wir Volkswirtschaft nur in Deutschland?“ In trefflicher Schilderung gezielte die Rednerin die Lage, wie durch Volkswirtschaft und Kom- munität die Begriffe Heimat, Familie und Vaterland mit Gemalt besonders bei der Schulung der Großstädte untergraben werden. Der eigentliche Lebensinhalt fände erst wieder durch Schaffung geregelter Ver- hältnisse geschaffen werden. Nach einem Gedächtnisvortrag einer Jung-Luise: „Es klingt wie eine Sage“, hielt Frau Martha Wälsch einen interessanten Vortrag über „Die deutsche Heimat“. Sie konnte ihre Ausführungen mit einer Reihe guter Bilder illustrieren. Im letzten Teile zeigten die Jung-Luise einen Reizentanz, nach dem von Markus noch verorteten Birens. „Der Ausdruck und der Frieden.“



Weber's Seidenstrümpfe am Kaffee gespant

ohne daß Sie sich einschränken oder „billigeren“ Kaffee trinken müßten.
Aber eine Prise „Weber's“ müssen Sie zum Kaffee nehmen. „Weber's“ weckt alle im Kaffee schlummernden Kräfte und bringt sie voll zur Geltung.

„Weber's“ macht Ihren Kaffee besser und hilft sparen.

Zeitungssportspiel

Anwärts... oder abwärts?

Vom Vorhand des Saalegans wird uns ge-

schrieben: Die erste Spielzeit 1932/33 ist vorüber, die zweite steht vor der Tür. Wenn wir zurückblicken, so stellen wir fest, daß die Leistungen der Mannschaften in diesem Jahre nicht so gut waren, wie im Jahre davor. Das ist die Folge der Abwesenheit der Spieler, die im Sommer zum Militär einberufen wurden. Die Spieler, die in den letzten Jahren noch im Saalegans spielten, sind nun zum Militär abberufen worden. Die Spieler, die im Sommer zum Militär einberufen wurden, sind nun zum Militär abberufen worden.

a) Jeder Spieler, gleich welcher Sport er treibt, muß in der Vorbereitung zurücktreten, da er nur ein kleines Maß an dem großen Reiz der deutschen Vorbereitung besitzt. Es muß verlangt werden, daß er sich rechtzeitig in den Wettbewerb einstellt. Der Begriff des Mannschaftsspiels allein müßte ihm schon sagen, daß es unmöglich ist, um einer Person willen das Ganze zu gefährden. Das heißt, daß die Leistung der Mannschaft nicht durch die Leistung eines einzelnen Spielers zu gefährden ist.

b) Jeder Spieler, gleich welcher Sport er treibt, muß in der Vorbereitung zurücktreten, da er nur ein kleines Maß an dem großen Reiz der deutschen Vorbereitung besitzt. Es muß verlangt werden, daß er sich rechtzeitig in den Wettbewerb einstellt. Der Begriff des Mannschaftsspiels allein müßte ihm schon sagen, daß es unmöglich ist, um einer Person willen das Ganze zu gefährden. Das heißt, daß die Leistung der Mannschaft nicht durch die Leistung eines einzelnen Spielers zu gefährden ist.

c) Die Vereinseinstellungen werden gehalten für künftigen Erfolgswillen auf ihren Plänen zu stehen. Zu Ende des Jahres werden die Leistungen der Spieler durch ihr Auftreten und ihre biaberische sportliche Leistung die Gewähr bieten, daß sie sich für die Anforderungen der bevorstehenden Saison vorbereiten können. Hierzu gehört aber auch die Zeit, die man dem Spiel widmen kann. Jeder Verein sollte sich darüber Gedanken machen, daß die alle 6 Wochen einmal ein Spiel zu spielen ist, wenn nicht öfter. Das ist die Voraussetzung für den Erfolg. Jeder Verein sollte sich darüber Gedanken machen, daß die alle 6 Wochen einmal ein Spiel zu spielen ist, wenn nicht öfter. Das ist die Voraussetzung für den Erfolg.

d) In die Zukunft kann man sich nicht auf den vergangenen Erfolg verlassen. Die Leistungen der Spieler sind nicht so gut, wie im Jahre davor. Das ist die Folge der Abwesenheit der Spieler, die im Sommer zum Militär einberufen wurden. Die Spieler, die im Sommer zum Militär einberufen wurden, sind nun zum Militär abberufen worden.

e) In die Zukunft kann man sich nicht auf den vergangenen Erfolg verlassen. Die Leistungen der Spieler sind nicht so gut, wie im Jahre davor. Das ist die Folge der Abwesenheit der Spieler, die im Sommer zum Militär einberufen wurden. Die Spieler, die im Sommer zum Militär einberufen wurden, sind nun zum Militär abberufen worden.

f) In die Zukunft kann man sich nicht auf den vergangenen Erfolg verlassen. Die Leistungen der Spieler sind nicht so gut, wie im Jahre davor. Das ist die Folge der Abwesenheit der Spieler, die im Sommer zum Militär einberufen wurden. Die Spieler, die im Sommer zum Militär einberufen wurden, sind nun zum Militär abberufen worden.

Im den DFB-Pokal

Rückstunde am 27. November. Die dritte Runde um den DFB-Pokal wird am 27. November ausgetragen, an der nun auch die Spielvereine in größerem Maßstab teilnehmen. Am 27. November wird die dritte Runde um den DFB-Pokal ausgetragen, an der nun auch die Spielvereine in größerem Maßstab teilnehmen.

1932. Halle 96 - Germania Wehrgerode. Das Spiel findet auf dem Platz am Zoo statt und dürfte eine interessante Partie sein. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

1933. Halle 96 - Germania Wehrgerode. Das Spiel findet auf dem Platz am Zoo statt und dürfte eine interessante Partie sein. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

1934. Halle 96 - Germania Wehrgerode. Das Spiel findet auf dem Platz am Zoo statt und dürfte eine interessante Partie sein. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

1935. Halle 96 - Germania Wehrgerode. Das Spiel findet auf dem Platz am Zoo statt und dürfte eine interessante Partie sein. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

1936. Halle 96 - Germania Wehrgerode. Das Spiel findet auf dem Platz am Zoo statt und dürfte eine interessante Partie sein. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Die zweite Punktserie der 1b- und 2. Klasse.

Regel Spielbetrieb in allen Abteilungen.

Die zweite Punktserie der 1b- und 2. Klasse wird am Sonntag den 12. Februar 1933 ausgetragen. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe A: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe B: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe C: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe D: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe E: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe F: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe G: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe H: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe I: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe J: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe K: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe L: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe M: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe N: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe O: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe P: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe Q: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe R: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe S: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe T: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe U: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe V: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe W: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe X: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe Y: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe Z: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe AA: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe AB: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

Gruppe AC: Saale gegen Hagen im Gefeld. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in guter Verfassung.

ten die u. U. Sonnabend abends stattfinden sollen. Interessiertes werden gebeten, ihre Meldung am Sonntag, gelegentlich der Simultan-Vorstellung abzugeben. Zu den Dienstag-Partien können ebenfalls jederzeit noch weitere Teilnehmer gemeldet werden. Die Aufsteige sind zu gebühren, das ihnen jeder Schachspieler folgen kann.

Schach.

Das am letzten Sonntag zwischen dem 1. Jenaer Tischtennisverein und dem 1. Hall. Ping-Pong-Club ausgetragene Turnier erzielte mit einer empfindlichen Steigerung des Jenaer Meisters, der von 32 Einzelpartien nur 6 und von 8 Doppelpartien nur 3 gewinnen konnte. Insgesamt legte der Ping-Pong-Club mit 31,9 Punkten und 100,5 Sätzen.

Am Sonntagabend abends 8 Uhr findet im Heim des Ping-Pong-Clubs ein offenes Turnier statt. Interessiertes werden gebeten, ihre Meldung am Sonntag, gelegentlich der Simultan-Vorstellung abzugeben. Zu den Dienstag-Partien können ebenfalls jederzeit noch weitere Teilnehmer gemeldet werden. Die Aufsteige sind zu gebühren, das ihnen jeder Schachspieler folgen kann.

Felix Einnemann - 50 Jahre.

Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

1. Nennen: 1. De. Balancer (Z. Damm), 2. Gobel, 3. Erdmann, Tot: 160, 163, 22, 32. 2. Nennen: 1. Grotz (G. Hagen), 2. Hagen II, 3. Hagen III, Tot: 133, 141, 40, 27, 26, 3. Nennen: 1. Zerenov IV (H. Wagner), 2. Hagen IV, 3. Zerenov, Tot: 26, 31, 13, 11, 4. Nennen: 1. Grotz (G. Hagen), 2. Hagen V, 3. Hagen VI, Tot: 35, 16, 13, 17, 5. Nennen: 1. Hagen VII (G. Hagen), 2. Hagen VIII, 3. Hagen IX, Tot: 59, 16, 35, 54, 6. Nennen: 1. Hagen X (G. Hagen), 2. Hagen XI, 3. Hagen XII, Tot: 31, 41, 13, 13.

Deutscher Fußball-Bund. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Deutscher Fußball-Bund. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Amfliche Bekanntmachungen.

Schachklub. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Bereinsnachrichten.

Schachklub. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Schach.

Schachklub. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Sport im Rundfunk.

Schachklub. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Simultan-Vorstellung des Hall. Schachklub.

Schachklub. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Schach.

Schachklub. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Schach.

Schachklub. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Schachklub. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Einnemann, feiert am 20. November seinen 50. Geburtstag. Felix Einnemann ist ein Mann, der von Jugend an den Sport liebte und ihm von jeher die Liebe gab.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Oktober 1932.

Zusammen der Aufträge. - Welche Erhöhung Landanträge und der Beschäftigung der Industriearbeiter. - Rückgang der Aufträge der Rotationsmaschinenindustrie.

Der im September festgestellte lebhafter Auftragszufluss der in- und ausländischen Maschinenindustrie im Oktober noch etwas zu. Im Gegensatz zu dem darüber hinaus auch eine kleine Erhöhung des Auftragszuflusses zu verzeichnen. Der Eingang von Auslandsaufträgen dagegen war merklich geringer als im September.

Der im September erreichte Durchsatz der Rotationsmaschinen im Oktober um etwa 30 Prozent. Trotz im Sinne des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung ein Teil dieses Ausfalls von Arbeiterstunden durch Neueinstellungen auszufüllen wurde, sind infolge der ungenügenden Entlohnung der Arbeiter der Beschäftigungsgrad von 32 auf 31 Prozent der Normalbeschäftigung zurück.

Die höchst auffällige Gegenläufigkeit von steigenden Aufträgen und sinkenden Bestellungen der Auslandsmaschinen zeigt, daß auf dem Weltmarkt zwar eine steigende Nachfrage für Maschinen vorhanden ist, daß die Konkurrenz hier gegenüber die Möglichkeit für Deutschland aber durch die derzeitige deutsche Handelspolitik und insbesondere durch die Rotationsmaschinenindustrie verhindert wird. Immer häufiger tritt der Fall ein, daß die aufzunehmenden, oft schon

flüssige Mittel, 4179 (87 470) Mark Wertpapiere auszugeben. Neu erschienen sind 31 817 Mark Aufzeichnungen mit 65 001 Mark bewertete Beteiligungen und Mitgliedschaften, über deren Zugang eine Aufklärung gegeben wird. Anlagen haben mit 488 723 (502 458) Mark zu tunge.

Ueber die Firma Burghardt & Decker, Genuß- und Mischgerätee, Halle, ist nunmehr das Verwaltungsverfahren eröffnet worden. Termin am 12. Dezember. Zur Verwaltungsverfugung ist Herr Dr. D. Hoffmann, Halle, bestellt worden.

Die Beddy Wände A.G., Halle, beruft am Donnerstag, den 8. Dezember eine Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Erhöhung des Grundkapitals in erleichterter Form zum Zwecke der Deckung von Verlusten um 90 000 Mark a) durch Erhöhung des Nominalkapitals der Aktien über 1000 Mark auf 100 Mark, b) durch Erhöhung des Grundkapitals um 100 000 Mark in eine a) Zusammenlegung von 100 000 Aktien über 20 Mark in eine zu 20 Mark, b) Erhöhung des Grundkapitals um 90 000 Mark durch Ausgabe von 90 Inhabertiteln über 1000 Mark.

Zurückhalten. Berlin, 18. November. Im vorläufigen Frühjahrbericht bewahrte man infolge der innerpolitischen Lage weitere Zurückhaltung. Geschäftswende nicht geistig. Man taxierte jedoch weniger über dem 94. Der schwächere Schluss der New Yorker Börse wurde durch die fast überlegene Erholung der Stahlproduktion im Oktober und der Zunahme der Eisenzeugung um 18 Prozent ausgeglichen.

Zugewinn entspannte sich auf 4 1/2%. Am Weltmarkt lag das englische Pfund fest und schied sich im Zusammenhang mit der schon gestern erwiderten amerikanischen Erholungsphase auf 2,27% ab.

Berliner Produktenbericht. Berlin, 17. November. Nach der gelagerten Verkehrsunterbrechung kam das Geschäft am Produktenmarkt nur flüchtig in Gang, zumal die Zulieferung der innerpolitischen Lage die Unternehmungslust auch merklich beeinträchtigte. Die Grundstimmung war allerdings weiterhin auf eine neuwertige Erholung des erhaltenden Angebots, als vielmehr auf die gegenwärtig wieder fast völlig verlagene Nachfrage zurückzuführen ist.

Am Weltmarkt erholten trotz weiterer Preisrücksetzungen der Wästen nur die notwendige Marktbedeckungen, und auch vom Export liegen kaum Anregungen vor. Am Spotmarkt lauten die Gebote für Weizen 1 bis 2 Mark, für Roggen 1 Mark niedriger als am Vortage; die haarklebe Getreide nimmt allmählich weiter Material auf. Am Vieleschmalzmarkt erholten Weizen bis 1 1/2, Roggen bis 1/2 Mark schwächer, jedoch nahm die DöS, nur in mäßigem Umfang Käufer vor. Weizen- und Roggenmehl sind zwar zu unveränderten Preisen angeboten, die Käufer sind aber bei Geboten an Preisfesthalten zurückhaltend. Die Nachfrage in der Vieleschmalz- und der Weizen- und Roggenmehl wieder niedriger. Getriebe ist reichlich offeriert und ist infolgedessen Markt kaum beaufschlagt.

Generaldirektor Ernst Jaeger von der

Devisenbörsenberichte für Dezember.

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Importeure für den Monat Dezember 1932 den Börsenwert ihrer allgemeinen Devisenkonten - ebenso wie bereits für die Monate ab Mai - nur bis zur Höhe von 50 Prozent in Anspruch nehmen dürfen.

Eilenburger Kalkmännufaktur A.G., Eilenburg.

Die weiter stark rückläufige Konjunktur auf dem Baumwollmarkt brachte nach dem Weltmarktbericht nicht unerhebliche Verluste auf Abschreibende, wenn auch während des Berichtsjahres bei dem fortwährenden Rohwareneinkauf sehr vorsichtig disponiert wurde. Baumwolle notierte in New York am 1. Juli 1932 10,15 Dollarscent je Pfund gegen 5,50 Dollarscent am 30. Juni 1932. Bei zunehmender Steigerung weiterer Rohwareneinkauf trat im Inland eine vermehrte Zurückhaltung auf. Der Auftragsausfall konnte nur durch einen geringen Teil durch Hereinmahn von Auslandsaufträgen ausgeglichen werden, da sich die Weltkonjunktur seitens der Regierungen der betreffenden Länder durch Motoratorien, Devisenverengungsmaßnahmen erhebliche Aufhebungen für zu erwartende Verluste zu machen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind auch diesmal leider

als wenig hoffnungsvoll zu bezeichnen. Bei der Abschreibung sind vorläufiger Generierung der Verluste und unter Berücksichtigung der üblichen Aufhebungen einen Verlust von 274 777 Mark aus, hierzu kommt der vorläufige Verlustvortrag von 122 201 Mark. Der Gesamtverlust dieser Verluste wird vorgeschlagen, eine Kapitalerhöhung in erleichterter Form gemäß der dritten Vorberufung vom 6. Oktober 1931 vorzunehmen, und zwar durch Erhöhung des Grundkapitals im Verhältnis von 2:1. Der bisherige Verlust beträgt sich einer früheren Kapitalerhöhung noch nicht begabene eigene Aktien im Nennwert von 64 000 Mark von einem Konsortium unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.

Bei der Abschreibung ergibt sich folgender Gewinn: Durch zur Verfügung gestellte eigene Aktien 64 000 Mark, durch Zusammenlegung der Stammapfien im Verhältnis von 2:1 498 000 Mark, durch Zusammenlegung der Stammapfien im Verhältnis von 2:1 730 000 Mark, zusammen 564 000 Mark. Der Sanierungsgeheim findet folgende Verwendung: Zur Deckung des bestehenden Verlustes von 274 777 Mark, zur Deckung des Verlustvortrages in Höhe von 122 201 Mark, für Winterbestellungen auf Anlagen und für Beschäftigung mit 137 027 Mark, zur Bildung des bestehenden Defizits von 50 050 Mark.

Die Bilanz vom 30. Juni 1932, in der die Sanierungsmaßnahmen bereits veranschlagt sind, zeigt eine Erhöhung der Rückstellungen auf 405 518 (214 430) Mark, darunter sich 127 385 Mark Bankguthaben und 66 140 Mark A/Richte befinden. Andererseits werden 290 224 (291 718) Mark Aktiva, 286 148 (324 604) Mark Passiva, 7459 (68 450) Mark

W. S. Verbands-Zentralrat, Berlin an der Jhm. Der Verband für den Geschäftsjahr 1931 weist einen ungedeckten Verlust von 204 129 (i. S. 99 267) Mark aus, nachdem zwar die gefällige Verluste von 128 000 Mark, die Debitorenrücklage von 44 715 Mark, und die Konsumrücklage von 70 000 Mark aufgeführt worden sind. Bei 1 Mill. 383, 87 Aktivaanteil betragen langfristige Rücklagen 0,28 (0,11) und kurzfristige 0,18 (0,20) Mill. Mark, andererseits Aktivaanteile 0,02 (0,04) und Passiva 0,08 (0,21) Mill. Mark.

Table with 2 columns: Berliner amtliche Devisenwerte vom 17. November. Columns include Dollar, Gold, Silber, etc.

Goldplanbriefe, wertbest. Anleihen

Table with 2 columns: Goldplanbriefe, wertbest. Anleihen. Columns include 5% Lfd. Anl., 6% Lfd. Anl., etc.

Letzter Börse vom 17. November

Table with 2 columns: Letzter Börse vom 17. November. Columns include Allg. Dt. Cred.-A., Chrono Nat., etc.

Waffenmarkt - + beubeter über - unter W.

Table with 2 columns: Waffenmarkt - + beubeter über - unter W. Columns include Gewehr, Pistole, etc.

Berliner Börse vom 17. November

Main table of the Berlin Stock Exchange from 17. November. Columns include Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Continuation of the Berlin Stock Exchange table from 17. November, including more stock prices and market data.

Candredibant Sachien-Anhalt A.-G., Halle.

Die Generalversammlung der Gesellschaft, die am Donnerstag mittags in Halle unter Vorsitz von Dr. Robert...

Die ersten zugelassenen Bauparlaffen. Das Reichsaufsichtsammt für Privatver...

Die ersten zugelassenen Bauparlaffen. Das Reichsaufsichtsammt für Privatver...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Berlin, Magdeburg, and other regional prices.

Wirtschaftsbelebung in der Brauntobler Arbeitsplätze für 1185 Mann.

Für 3 Millionen Mark Aufträge. Im Rahmen der Bekleidungs- und Wirtsch...

Weltlich Licht und Kraft wieder 6 Prozent.

Für Aufschwung der Elektrifizierung und Kraftanlagen A.-G., Berlin, hat Beschlo...

Table with 4 columns: Location, Item, Price, Location, Item, Price. Includes Berlin, Magdeburg, and other regional prices.

Berufslöhlichkeit der Zeiler Silenleherer.

Die Zeiler Silenleherer und Maschinenbau-Met.-Ges. in Zeitz, die in der Haupt...

Die französische Rüstungsindustrie blüht.

Für das am 30. April beendete Geschäftsjahr weist diese bekannte französische...

Saale Revisions- und Treuhandgesellschaft m. b. H., Halle 5.

Diese neue Gesellschaft wird von Herrn Rudolph Zippert, Direktor, Direktor...

Gemildeter Saisonverlauf des Zementabfahes.

Im Oktober ging der Zementabfah auf 248 000 Tonnen zurück gegenüber 283 000...

Kirchliche Nachrichten

Für Sonntag, den 20. November 1932. Die Kollekte ist bestimmt für besonders...

Kabarett: Kirche: 11 Gottesdienst und (M), 18 Feiertag (M). Kirche: 11 Gottesdienst und (M), 18 Feiertag (M).

Billige Fleischermaschinen. 2 Stk. 50-Pfund-Maschine, wie neu, a 220 M. 1 Stk. verschied. Größe, wie neu, a 120 M.

Guisehneil. Kleine Anzeigen. Saale-Zeitung. Federbetten, Bettfedern. Daunen und Inletts. Bettenhaus Bruno Paris.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb ganz plötzlich am Bußtagabend an Herzschlag mein teurer Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder, der Pfarrer an der Pauluskirche

Walter Scheele

im 47. Lebensjahre.

Jesus, Christus, gestern und heute und derselbe auch in alle Ewigkeit.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen:
Clara Scheele, geb. Rose
Hanna, Walter u. Konrad Scheele
Paul Scheele, Sup. i. R.

Halle (Saale), den 17. November 1932.
Hohenzollernstraße 11.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 21. November, mittags 1 Uhr, in der Pauluskirche statt. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Gertraudenfriedhof.
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kl. Steinstraße 4, entgegen.

Nach seinem unerforschlichen Ratschlusse nahm der Herr über Leben und Tod am Bußtagabend zu sich in sein ewiges Reich den Pfarrer unserer Paulusgemeinde
Walter Scheele.

Erst seit Januar 1930 der Unsere, hat Pfarrer Scheele sich schnell das Vertrauen der ganzen Gemeinde erworben. In besonderem Maße war es ihm geschenkt, durch das Wort der Predigt weiteste Kreise unserer Gemeinde zur Beteiligung an unseren Gemeindegottesdiensten zu gewinnen. Sein plötzlicher Tod hat eine große und schmerzliche Lücke in unsere Gemeinde gerissen. In tiefer Trauer, aber auch mit herzlichstem Dank stehen wir am Sarge dieses schlichten und unermüdlichen Dieners seines Herrn.
Die Gemeinde versammelt sich zur Trauerfeier am Montag, 1 Uhr, in unserer Pauluskirche.
Halle (Saale), den 17. November 1932.
Der Gemeindekirchenrat. Lic. Schenke.

Heute vormittag 9 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau verw. Emma Odse
geb. Jentsch

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Alwin Odse u. Frau geb. Bähr
Albert Hoffmann u. Frau geb. Odse,
Hermann Hanisch u. Frau geb. Odse,
Kurt Oser u. Frau
und vier Enkelkinder

Bischdorf b. Halle (S.), den 17. Nov. 1932.
Beerdigung am 20. November 3 Uhr vom Trauerhause.

Am Bußtagabend 9 Uhr verschied sanft unsere liebe Tante, die Witwe

Frau Hermine Zeidler
geb. Gansen

im hochbetagten Alter von über 93 Jahren.
Halle (Saale), den 17. November 1932.
Töpferplan 10.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Trauerfeier zur Einäscherung am Montag, dem 21. Novbr. 1932, 15 Uhr, Gertraudenfriedhof, kl. Kapelle.

Gestorben:

Halle a. S.: Friedrich Barckigt, Polizeiwachmeister a. D., 40 J., Beerd. 18. 11., 14.30 Uhr, Zdfriedhof. — Herrichte Rabler verm. Brünner geb. Witz, 77 J., Peter 18. 11., 15 Uhr, Gertraudenfriedhof.
Hammendorf: Otto Erdardt, Kaufmann, 76 J., Beerdig. 18. 11., 15 Uhr.
Wiederleben: Theresie Bauer geb. Hegler, 70 J., Beerd. 18. 11., 14.15 Uhr.
Zaunberg: Clara Voigtländer geb. Schmitt, Handarbeitslehrerin, 43 J., Beerd. 18. 11., 15 Uhr.
Berge: Elisabeth Keuning, Bandwirt, 68 J., Beerdigung 18. 11., 15 Uhr.

Hühner ohne Darm 85 P.

Ganz Halle trifft sich

in einer meiner Filialen während meinen Reklame-Tagen.

Nur hiesige Schlachtbrotware!

Frisches Gulaschfleisch nur **54 P.**

Frische Rinderbraten nur **64 P.**

Frisches Rouladenfleisch **74 P.**

Frisches Roastbeef **74 P.**

Frische Rindstende nur **98 P.**

Prima Knoblauchwurst nur **68 P.**

Prima Mortadella nur **80 P.**

A. Knäusel, Butter, Wurst, Fleischwaren

Sammel-Bcsteck

100 Gramm Versilberung
Muster „Petersberg“ kosten
1 Elöffel 1.—
1 Teelöffel 50
1 Eggabel 1.—
1 Egmesser, rostfreie Klinge . 2.—
1 Kuchengabel mit Schneide . 60

84 Teile zus. **90 RM.**

Alle Vorlegteile zu entsprechenden Preisen.
Weiterhin:
Rudelsburg . . . 95 RM.
Giebelstein . . 100 RM.

Außerdem meine bekannte

Riesenauswahl

265 verschiedene Muster.

Es hat also niemand nötig, von auswärtigen, hier nicht bekannten Firmen oder von Besteckreisenden und Nichtfachgeschäften zu kaufen.

Sell 47 Jahren

Juwelier Tittel

im Eck, Schmeerstraße 12.

Schirmreparaturen

prompt u. billig.
Neue Bezüge schon von 2.50 Mk. an.
A. Wände,
Brüderstr. (a. Markt)

Eiserne Betten

Schulden, Polster, Stahl-
betten an Holz, Teils. Ein- u.
Küchenschränke Stahl/Flz.

Fensterrolleiben

Wabius, Zellenerstr. 5

Mey's Stoffkragen

1 Dutzend 2.50 M.
Niederlage
bei

H. Schone Nachfolger

Gr. Sietelstraße 64

Göneiderin

perfekte, empfiehlt sich billig in und außer d. Hause. Cfj. unt. 2 2015 an die Exp. d. Ztg.

Wohrküble

werden außer ge-
fächten. Kl. Brau-
hausstraße 3, II.

Göneiderin

und Weinab. u.
auch Ausstell. über-
nimmt, sucht noch
Stundlohn. Cfj. unt.
2 3080 an die Exp.
dieser Zeitung.

**Keine Original-
Zeugnisse,**

sondern den Be-
werbungen stets nur
Abschriften
beifügen. Für die
Wiedererlangung von
Originalzeugnissen
sollen wir keine
Gewähr übernehmen

Saale-Zeitung



Das riecht doch so nach Gänsebraten! So guten Gelingen gehört die richtige Bratpfanne!

Emalle Bratpfannen hellblau 4.35 3.75 3.25

Emalle Bratpfannen fein hellgrün 4.— 3.25 2.65



Nachdem wir schon seit voriger Woche

Hasen, Reh- und Rotwild

10% billiger verkauft

sind wir auch infolge großer Zufahren jetzt mit **Fasanen**

10% billiger

Ferner zu den bisherigen Preisen auch täglich:

**Bratgänse - Bratenten - Brat-
hähnchen - Suppenhühner
Gänsefleisch - Gänselebern
Gänsekülein**

Von Restpartien: Große Fasane pro Stück **1,25 RM.**

Halle (Saale) Geiststr. 37

Reicherts

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Gewürze

Pfeffer weiß, gemahlen 1/2 Pfd. 65 P.

Pfeffer schwarz, gemahl. 1/2 Pfd. 60 P.

Piment, gemahlen . . . 1/2 Pfd. 36 P.

Majoran, geräuchelt . . . 1/2 Pfd. 40 P.

Kümmel, holländ. 1 Pfd. 38 P.

Salzsaft 10 Pfd. 120 P.

Loberlaub, Nelken, Ingber,
Buchweizengrütze 1 Pfd. 26 P.

Prima Salatöl 1 Pfd. 40 P.

Rübböl, roh, zum Backen 1 Pfd. 50 P.

Speise-Leinöl, frisch 1 Pfd. 50 P.

Probieren Sie bitte meinen geröst. Kaffee . . . 1/2 Pfd. 70 P.

Sie werden überrascht sein, wie fein und kräftig der Kaffee schmeckt.

5% Rabatt

Louis Eisfeld

Brüderstraße 15, am Markt

Familien-Reinwaschan

werden schnell und sauber ausgeführt

Otto Guntel-Reinwaschan

Brummers
6 Tage

ANGEBOT

ist etwas gänzlich Neues. An jedem Tage der kommenden Woche erscheint an dieser Stelle ein Angebot, das bei Berücksichtigung des hohen Wertes der angezeigten Ware bei gleichzeitig **unwahrscheinlich niedrigen Preisen**

ein kleines Wunder sein wird. Wir erbitten Ihre Aufmerksamkeit und zwanglose Prüfung.

Morgen erscheint an dieser Stelle

das erste Sechstage-Angebot!

DRUMMER
BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL.



**Bertrauens-
stellung**

In der heutigen Zeit findet man leider eine solche Stellung nicht so schnell. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Persönlichkeiten in Handel, Industrie u. Landwirtschaft zu wenden. In einem solchen Fall wird die Arbeit geb. können. Da die „Sasse-Setzung“ auch sehr viel in der Arbeitsgebeten geübt wird, empfiehlt es sich, eine kleine Setzung in der „Sasse-Setzung“ unter der Aufsicht „Befehlsgelände“ erfordern zu lassen. Die Rollen sind nur gering, weil diese Setzungen zu einem der niedrigen Wertpreise bedürfen werden.

Malzarbeiten

Lagerzeiten, Möbel
freich, bill. u. saub.
Cfj. unt. 2 3221
an die Exp. d. Ztg.

Verloren

Entlaufen!

Deutsches - Jagd-
hund, braun, kleine
gerigert, Halsband
S. Arnide, Halle
a. S., Dienstag-
mittag bei Giesebien
entlaufen. Wieder-
bringer oder der, der
den Hund nachweist,
Belohnung. Vor An-
kauf wird gewarnt.
H. Striede, Halle-
Waldplatz, Tel. 266 57

Gute Belohnung.

dem, der mir den
Verbleib meiner im
August verlohndenen
Angorakatze nach-
weist. Angab. streng
vertraulich. Vergüt.
Barabgabe 2.

Befugigungs Vin

meine Rauchjoppen-Sonderausstellung in den
Schaufenstern meines Stammhauses, Gr. Ulrichstraße 49

Rauchjoppen: 9.75 11.50 14.90 17.50
19.50 22.— 26.— 29.— 32.— 36.—

G. Assmann

Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knabenmoden

Gegründet 1848 Staatspreis Berlin

Wochentage bis 25. Nov. Nur auf diese Anzeige

Dauerwellen 3.95

ganzer Kopf, ob 20 oder 50 Wickel. Ab 3 Uhr 1 RM mehr.

Wasserwellen, Waschen und Schneiden 1.25

Dauerwell-Salon Spezial

Geiststraße 23

Letzte Tage bei Hammerschlag

In wenigen Tagen muß alles geräumt sein. Wir haben unsere **Preise nochmals herabgesetzt** und verkaufen jetzt zu wahren Schleuderpreisen. Auch Sie können noch zu einem schönen, modernen Anzug kommen, zu einem dicken, warmen Winterpaletot oder Ulster, zu einer stabilen Berufskleidung für **den dritten ja den vierten Teil des Wertes.**

Julius Hammerschlag

Halle (Saale) Große Ulrichstraße 37

dem besten Mittel zur Sicherung der Wahrung und des Friedens.

Landrückstellungen

Die schweren Tans müssen noch bis zu einer genau feststehenden Grenze zu bestehen... Die Besetzung der Tans zu ausfüllen, da diese zum Schutz gegen Wälfingenebrangriffe unerlässlich sind.

Der Vertrag von Versailles verbietet Deutschland, Geschütze über ein Höchstmaß von 105 Millimetern. Die englische Regierung schlägt daher vor, daß die Geschütze sämtlicher Mächte auf einen Betrag einheitlichen Typus zurückgeführt werden.

Austrüstungen

Die Austrüstungen haben wie keine anderen Waffen einen ausschließlich internationalen Charakter. Auf dem Wege eines internationalen Abkommens könnten sämtliche Militär- und Luftwaffen, sowie der Bombenabwurf aus der Luft aufgegeben werden.

Die englische Regierung macht folgende drei Vorschläge:

- 1. Sofortige Herabsetzung der Austrüstungen der Großmächte auf den Stand der Austrüstungen Englands.
2. Herabsetzung um 33 Prozent der Austrüstungen sämtlicher Mächte einschließlich Großbritanniens.
3. Beschränkung des Verwehrens der Militärflugzeuge auf eine noch feststehende Mindestzahl.

Der englische Außenminister behandelte Johann zum Schluß die Frage der Quantität in der Abrüstung, die nach seiner Auffassung außerordentlich wichtig und einschneidende Verhandlungen notwendig machen würde.

Der englische Außenminister erklärte zum Schluß, daß die englische Regierung den Vorschlag einer künftigen Kontrollkommission des Völkerbundes annehme und daß in Zukunft sämtliche Staaten in gleicher Weise der Kontrolle der Rüstungen unterworfen werden müßten.

Der Eindruck in Geni.

Die große Rede Simons im Büro der Abrüstungskommission hat in der Öffentlichkeit großes Interesse erregt. In französischen Kreisen wird die Rede, wie zu erwarten war, einer scharfen Kritik unterzogen.

Die große Rede Simons im Büro der Abrüstungskommission hat in der Öffentlichkeit großes Interesse erregt. In französischen Kreisen wird die Rede, wie zu erwarten war, einer scharfen Kritik unterzogen.

Die Vorschläge der englischen Regierung für die Lösung der deutschen Gleichberechtigung sind, wie jetzt bekannt wird, auf außerordentlich harten Widerstand der leitenden französischen Kreise gestoßen.

Man wirft der englischen Regierung vor, der Deutschen Regierung das Geschenk der Gleichberechtigung ohne jede Gegenleistung auf dem Schilde zu führen, während die Garantie des gegenwärtigen territorialen Status Europas gemäß zu haben.

Die neuen Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Die neue Richtlinien für die Sendungen des deutschen Rundfunks sind am Donnerstag durch den Reichsinnenminister und den Reichspostminister in Kraft gesetzt worden.

Dagegen besteht in den übrigen internationalen Kreisen mit großer Lebhaftigkeit die Auffassung, daß die Aufhebung der Entlassungsbestimmungen des Teiles V des Versailler Vertrages und die Anerkennung der theoretischen Gleichberechtigung Deutschlands nicht mehr auszuführen seien.

Die politische Nachrichten dienst wird den Rundfunkgesellschaften durch den drahtlosen Dienst, der der Reichsrundfunkgesellschaft angegliedert ist, abgemittelt.

Der Reichsrundfunkgesellschaft werden zwei Rundfunkkommissare übergeordnet, von denen einer vom Reichspostminister und der andere vom Reichsinnenminister des Innern ernannt werden.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Der Reichsrundfunkkommissar hat dafür zu sorgen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die Rundfunkgesellschaften ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Reichspost nachkommen.

Obwohl die Konzentration einen Erfolg zu versprechen haben, so genügt dieser jedoch nicht, um die Regierungsmehrheit, die aus Sozialdemokraten und Demokraten besteht, zu erschüttern.

Die Stellung der Deutschnationalen.

Von deutschnationaler Seite wird zur den Ereignissen des 17. November rote folgt Stellung genommen.

Die vor interessierter Seite sämtlich geschaffene und planmäßig getriggerte Erregung ist unnötig. Eine Krise der Parteien, die im Wahlkampf gegen die Regierung Japan und gegen das von der D.N.P. verfolgte Ziel an der Spitze der Regierung umgestaltet worden.

Wir leben in dem Selbstmord von Hindenburg den Garantien dafür, daß der gegen den Versailler Vertrag und den Weimarer Reichsvertrag beschlossene Weg über alle Kabinetsstatistik hinweg zum Siege geführt wird.

Stoty-Zahlungen bei der Danziger Bahn.

Am Donnerstag traf ein polnischer Beamter in Danzig ein, der die Vorbereitungen für die Durchführung der Stoty-Zahlungen an die Danziger Eisenbahnstellen auf dem Vernehmen nach sollen 42 Wechselstellen auf den Bahnhöfen des Danziger Freistaatsgebietes eingerichtet werden.

Präsident Hoover hat seinen Nachfolger Hooverlet eine Einladung zu einer Besprechung in das Weiße Haus zugehen lassen.

Im Klepper-Ausschuß erhebt Herr Klepper als „Regierungsvertreter“.

Der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages zur Nachprüfung der Geschäftsführung des Finanzministers Klepper nahm am Donnerstag seine Verhandlungen zur Fortsetzung der Beugenvernehmungen zur Frage des Antaus von Aktien der Kölner Wörres-Haus-N.G. („Römische Volksgeldung“) durch die Preussische Landesfinanzminister Klepper, der als Zeuge geladen war, hatte zur allgemeinen Überraschung am Tisch des Regierungsvertreters Platz genommen.

Der Vorsitzende, Abg. Dr. Juste (Dnat.), teilte mit, daß Finanzminister Klepper als Vertreter des Staatsministeriums an der Sitzung des Ausschusses teilnehme.

Abg. Stincker (Nat.-Soz.) bezeichnete dies als einen unhaltbaren Zustand. Finanzminister Klepper sei doch eigentlich der Angeklagte.

Der Vorsitzende machte geltend, daß die Behandlung dieser Angelegenheit nur in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden könne.

Der nationalsozialistische Antrag auf öffentliche Behandlung der Angelegenheit wurde bei Stimmengleichheit abgelehnt.

Die nationalsozialistische Forderung, daß die Angelegenheit nur in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden könne, wurde von den Vertretern der nationalsozialistischen Fraktion gleich nach ihrem Beginn geschlossen verlassen wurde.

Nach einiger Zeit verließ auch der Abg. Steiner (Dnat.) die nichtöffentliche Sitzung.

Die nationalsozialistische Forderung, daß die Angelegenheit nur in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden könne, wurde von den Vertretern der nationalsozialistischen Fraktion gleich nach ihrem Beginn geschlossen verlassen wurde.

Die nationalsozialistische Forderung, daß die Angelegenheit nur in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden könne, wurde von den Vertretern der nationalsozialistischen Fraktion gleich nach ihrem Beginn geschlossen verlassen wurde.

Die nationalsozialistische Forderung, daß die Angelegenheit nur in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden könne, wurde von den Vertretern der nationalsozialistischen Fraktion gleich nach ihrem Beginn geschlossen verlassen wurde.

Das Ergebnis der dänischen Wahlen.

Das vorläufige Ergebnis der dänischen Folketingswahl liegt nunmehr vor. Danach verteilen sich die Mandate: Venstre (Rechts) 39 (44) Sitze, Konervative 27 (24) Sitze, Sozialdemokraten 62 (61) Sitze, Demokraten (Bürgerliche Radikale) 14 (16) Sitze, Nord-schleswigsche Partei 1 (1) Sitz, Rechtspartei 4 (3) Sitze, Kommunisten 2 (0) Sitze.



Das hat noch jeder Zigaretten-Raucher empfunden, der zum ersten Male die OBERST Zigarette probierte. Und das ist ja natürlich: es muss doch spürbar sein, wenn eine 3 1/2 Pfö Zigarette aus genau demselben echt macedonischen Tabak gemacht wird, der früher für eine 5 Pfö Zigarette eingekauft wurde!

Weshalb ein Untersties!

OBERST bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

